

Ihre IHK

Spitzenleistung: Urkunden für 52 Berufsbeste
Seite 26

Aus den Regionen

Gemeinsame Kritik an Mobilfunk-Karte
Seite 40

IHK-Weiterbildung

Unsere Bildungstipps für den Herbst
Seite 50

Bildung und Digitalisierung

„Wir müssen uns gegenseitig unterstützen, nicht belehren“,
sagt die Unternehmerin Anja Lange-Huber | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

700 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 25.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt bereits massiv verändert und wird dies auch weiterhin tun. Dies betrifft auch die Berufsbilder und damit die berufliche Bildung insgesamt. Die Unternehmen und Berufsschulen in der Region vermitteln ihren Auszubildenden immer stärker entsprechende Kompetenzen, damit diese jungen Menschen fit sind für die Arbeitswelt von heute, morgen und übermorgen.



Unsere IHK begleitet und unterstützt Unternehmen und Auszubildende beim Thema berufliche Bildung jeden Tag. Gleichzeitig verändern wir hierbei unsere eigenen Arbeitsweisen und nutzen selbst die neuen Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung bietet. So sind unsere Arbeitsprozesse in der Ausbildung bereits seit einem Jahr komplett digital, angefangen mit der Eintragung des Ausbildungsvertrages und endend mit der Anmeldung zur Abschlussprüfung durch einen unserer ehrenamtlichen Prüfungsausschüsse.

Wie die Unternehmen und Berufsschulen in unserer Region konkret mit der Digitalisierung in der beruflichen Bildung umgehen und wie sich dies auch auf die Arbeit unserer IHK-Prüfungsausschüsse auswirkt, lesen Sie ab Seite 10. Mit Anja Lange-Huber, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Geschäftsführerin eines IT-Unternehmens in Melle, sprachen wir unter anderem darüber, ob die heutigen Auszubildenden tatsächlich „digital natives“ sind (Seite 16). Dass der Kontakt von Mensch zu Mensch trotz der Medienaffinität der jungen Generation bei der Azubi-Suche noch immer einen großen Stellenwert hat, lesen Sie auf Seite 14. Auf Seite 15 erfahren Sie dann, wie die Fachpraktiker-Ausbildung von jungen Menschen mit Lernbehinderung funktioniert und dass dabei auch digitale Lernformen eine Rolle spielen.

Diese Beispiele zeigen, dass die Digitalisierung keineswegs ein Thema der Zukunft ist. Sie ist längst in den Unternehmen angekommen. Klar ist aber auch: Den persönlichen, kollegialen Kontakt kann sie in vielen Fällen nicht ersetzen. Lassen Sie uns also im Gespräch bleiben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



58 | Nachgefragt

„Ich habe mich neuen Herausforderungen gestellt“

Das sagt Anton Chertkov, der seine Ausbildung zum Mediengestalter in Osnabrück abschloss und nun am „World Skills“-Wettbewerb in Russland teilnahm.



10-17 | Im Fokus

Bildung und Digitalisierung

Digitalisierungsprozesse werden oft im Zusammenhang von Industrie und Technik diskutiert. Das greift zu kurz. Auch der gesamte Bildungssektor verändert sich. Wir stellen Ihnen regionale Beispiele dafür vor.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Digitalisierung in der beruflichen Bildung: Wie sich Betriebe, Berufsschulen und Prüfer darauf einstellen
- 13 Angemerkt:
Kultusminister Grant Hendrik Tonne über die Digitale Transformation
- 14 Wie man Bewerber begeistert:
Das Beispiel der bekuplast GmbH aus Ringe
- 15 Ausbildung zum Fachpraktiker:
Wie jungen Menschen mit einer Lernbehinderung einen guten Weg in den Beruf finden
- 16 Im Interview:
Anja Lange-Huber von der @I-Data aus Melle



Wir sind Ihr neuer Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der NOZ MEDIEN

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



24 | Ihre IHK

Frischer Blick auf die Industrie

Beim IHK-/IAV-Wettbewerb „Industrie ist Zukunft“ wurden Auszubildende zu Fotografen. Eine Jury wählte das Foto oben als Siegerbeitrag 2019 aus.



41 | Aus den Regionen

Um 4.30 Uhr in der Bäckerei

Die Bäckerei Sundag GmbH & Co. KG betreibt insgesamt 15 Filialen. An ihrem Stammsitz in Schüttorf hatte Kai Sundag (r.) die Wirtschaftsjuvenen zu Gast.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 „Heimat shoppen“ sorgt für lebendige Ortskerne
- 22 Delegationsreise nach Polen
- 24 Fotowettbewerb „Industrie ist Zukunft“ – das sind die Gewinner
- 26 **Berufsbeste 2019:** Feierstunde für 52 Spitzen-Absolventen
- 27 IHK war Gastgeber für Parlamentarischen Abend
- 29 „Industrie-Dialog“ in Geeste: Nachhaltigkeit ist kein Modethema
- 30 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 31 Buchtipps

Aus den Regionen

- 32 Osnabrück
- 32 Technologietreiber-Forum: Erfolgreicher mit Künstlicher Intelligenz?
- 35 Theaterfestival Osnabrück: KI macht Trippelschritte
- 36 Cyber-Sicherheit wird zunehmend relevant
- 37 Thyssenkrupp investiert 3 Mio. Euro in Quakenbrück
- 40 Grafschaft Bentheim
- 40 **Mobilfunk-Atlas:** Gemeinsame Kritik von IHK und Wirtschaftsvereinigung
- 41 Betriebsbesuch: In der Bäckerei Sundag in Schüttorf
- 42 WAS GmbH aus Wietmarschen baut Ambulanzfahrzeuge für Katar
- 44 Emsland
- 44 Über 300 Gäste besuchten Energieforum am Campus
- 45 Wirtschaftsjuvenen: Politisches Gespräch mit MdB Jens Beeck
- 46 Gemeinsam für eine gelingende Integration
- 48 Kultur
- 50 IHK-Weiterbildungstipps
- 52 Verlagsveröffentlichung Artland
- 58 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Wenn Unternehmen aus Deutschland Forschung und Entwicklung (FuE) im Ausland betreiben, dann in erster Linie, um das hiezulande entwickelte Wissen zu ergänzen und zu erweitern. In 75 % der Fälle konzentrieren sich die Unternehmen bei ihren weltweiten FuE-Aktivitäten auf Bereiche, in denen sie auch in Deutschland stark sind. (DIW Berlin) ■

In Berufen mit Fachkräftemangel (Mangelberufe) ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen zwischen 2011 und 2018 um 33 % gestiegen – deutlich stärker als in allen anderen Berufen. In Berufen, die aktuell keine Fachkräftengpässe aufweisen, ging die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen hingegen um 4,2 % zurück. Dazwischen sind Berufe einzuordnen, in denen zwar aktuell Fachkräftengpässe vorliegen, aber 2011 kein Mangel bestand. In diesen Engpassberufen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 7,1 % gestiegen. (IW Köln) ■

Mobiles Arbeiten ohne festen Schreibtisch, flache Hierarchien und Vertrauensarbeitszeit: Solchen New-Work-Konzepten stehen 92 % der Berufstätigen aufgeschlossen gegenüber. Nur 6 % lehnen diese ab. Geht es um die Digitalisierung, messen 91 % digitalen Technologien eine große Bedeutung für ihr Arbeitsleben bei (2017: 80 %). 55 % rechnen damit, dass sich ihr Arbeitsplatz bis 2030 durch neue Technologien verändern wird. Sorge vor einem Job-Verlust haben 8 %. (BitKom) ■

Den Wahrheitsgehalt von Informationen können 61 % der Befragten in Deutschland und 59 % der Befragten in Österreich nur „eher schwer“ bis „sehr schwer“ unterscheiden. In Deutschland sind 84 % der Auffassung, dass es für andere Menschen schwer sei, Falschinfos zu erkennen. In Österreich sagen dies 81 %. (Quelle: Bertelsmann Stiftung) ■

Wirtschaftskriminalität: 18 % Umsatzverlust

Illegale Preisabsprachen, Korruption und Schwarzarbeit belasten die deutsche Wirtschaft stark. Das zeigt eine Studie des IW Köln. Demnach beklagen Unternehmen bundesweit einen Umsatzverlust von rund 18 %. Etwa 7 % durch Kartelle und un-



erlaubte Absprachen, mehr als 6 % durch Korruption. Schwarzarbeit kostet die Unternehmen etwa 5 % Umsatz. Besonders die Baubranche leidet unter den illegalen Geschäftspraktiken: Hier beklagen die Unternehmen nicht nur besonders viel Schwarzarbeit, sondern auch deutlich mehr Kartellabsprachen als in andere Branchen. Die Industrie ist derweil besonders stark von Bestechung betroffen. Über alle Branchen hinweg ergeben sich Einbußen durch Schwarzarbeit in Höhe von rund 313 Mrd. Euro und durch Korruption von 412 Mrd. Euro. Die größten Einbußen entstehen aufgrund unerlaubter Kartelle: Sie kosten Unternehmen rund 472 Mrd. Euro Umsatz. ■

Familienunternehmen: Beim Image Luft nach oben

Rund 61 % der Deutschen sind davon überzeugt, dass Konzerne die beste wirtschaftliche Performance haben. Nur 10 % der Bürger sehen Familienunternehmen in puncto Wirtschaftlichkeit an der Spitze. Das ist Ergebnis einer Bevölkerungsumfrage der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC. Auch bei weiteren „Hard Facts“ sind Familienunternehmen abgeschlagen.

Gerade jüngere Bürger bewerten Familienunternehmen kritischer: Nur 42 % der Auszubildenden und Studenten halten diese Unternehmen für einen Innovationsmotor, während es in der Gesamtbevölkerung 74 % sind. Ebenso bezeichnen nur 66 % der jungen Menschen Familienunternehmen als Rückgrat der deutschen Wirtschaft (Gesamtbevölkerung: 82 %). ■

Migration: Wird skeptisch und pragmatisch gesehen

Die Menschen in Deutschland begegnen Migration nach der „Fluchtkrise“ 2015 heute mit Skepsis und Pragmatik. Zwei Drittel sind der Ansicht, Einwanderer seien vor Ort willkommen. Fast 80 % nehmen auch eine Offenheit in den kommunalen Behörden wahr. Dass Einwanderung einen positiven Effekt auf die Wirtschaft hat, denken 65 %. Die Folgen von Einwanderung sehen die Menschen in Deutschland ambivalent, wobei sich negative Einschätzungen gegenüber 2017 abschwächen. 67 % meinen, Migration mache das Leben interessanter, und 64 % sehen Einwanderung als Mittel gegen die Überalterung der



Gesellschaft. Immer mehr Menschen in Deutschland bevorzugen den Zuzug ausländischer Fachkräfte als Strategie gegen den Fachkräftemangel. Andere Strategien gegen den Fachkräftemangel, wie eine höhere Erwerbsquote von Frauen oder eine längere Lebensarbeitszeit, finden weniger Zustimmung. (Bertelsmann Stiftung) ■

E-Gaming: Treibt die Marktnachfrage

Der Markt für PC-Gaming-Hardware verzeichnete im ersten Halbjahr 2019 einen weltweiten Umsatz von über 6,1 Mrd. US-Dollar (ohne Nordamerika). Das ist ein Plus von 15 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gaming-Desktops und -Laptops wachsen in diesem langsamer, wobei die Nachfrage in den einzelnen Regionen

unterschiedlich ausfällt. OEM-Gaming-Laptops (Original Equipment Manufacturer oder: Originalausrüstungshersteller) trugen 18 % zum Welt-Gesamtumsatz im Markt für mobile PCs bei. OEM-Gaming-Desktops erreichten einen Anteil von 11 %. Im Schnitt kosteten Gaming-Desktops 2,4-mal mehr als Nicht-Gaming-Desktops. (GfK) ■



www

Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Gründungen: Es starten immer weniger Frauen

Eine Studie des IfM Bonn zeigt eine erhebliche Abnahme der Existenzgründungen von Frauen im gewerblichen Bereich. Ursächlich ist vor allem die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt. Allerdings ist die Gründungsneigung unter den Frauen nochmals stärker gefallen als unter den Männern. Wegen ihrer tendenziell niedrigeren Risikoneigung fühlen Frauen sich womöglich stärker noch als Männer von den sich bietenden sicheren Möglichkeiten der abhängigen Beschäftigung angezogen, so das IfM. Auffallend sei zudem, dass Frauen in der jüngsten Vergangenheit zunehmend auch in Wirtschaftszweigen



Einzelunternehmen gründen, die nicht als frauentypisch gelten, wie beispielsweise im Produzierenden Gewerbe. Demgegenüber ist der Frauenanteil in fast allen gewerblichen Dienstleistungsbranchen gesunken. Die Studie „Existenzgründungen von Frauen – aktuelle Entwicklungen“ ist hier abrufbar: www.ifm-bonn.org ■

Elterngeld: Bleibt vor allem Müttersache

Immer mehr Väter in Deutschland pausieren vom Job und beziehen Elterngeld, allerdings sind sie nach wie vor deutlich in der Minderheit. Der Anteil der Männer, die Elternzeit nehmen, ist seit Einführung des Elterngeldes 2007 von zuvor etwa 3 % auf 37 % in 2016 (dem aktuellsten, für das entsprechende Daten vorliegen) gestiegen. Im Vergleich dazu nehmen mehr als neun von zehn Müttern Elternzeit, zudem in sehr viel höherem Umfang als die Väter. Auch die Einführung des Elterngeld Plus in 2015, das den Elterngeldbezug mit einer Teilzeiterwerbstätigkeit kombiniert, hat daran nicht grundlegend etwas geändert. (DIW) ■



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Gesehen werden kann so viel einfacher sein!

Erreichen Sie Ihre Zielgruppe mit uns – medienübergreifend.

www.mso-medien.de

Vermarktend



Klaus Sandhaus

Klaus Sandhaus wird **Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH Bramsche**. Anfang 2020 löst er Wolfgang Kirchner ab, der in den Ruhestand geht. Aktuell ist Sandhaus Wirtschaftsförderer in Bramsche und wird diese Aufgabe weiter übernehmen. Das Stadtmarketing wird daher um eine halbe Stelle aufgestockt. Bevor Sandhaus im Jahr 2013 Wirtschaftsförderer wurde, war der Dipl.-Geograph seit 2003 als Referent für Wirtschaftsförderung und Veranstaltungsorganisation bei der Stadtmarketing Bramsche GmbH tätig. ■

Touristisch



Alexander Illenseer

Alexander Illenseer wechselt als Prokurist in die **Geschäftsführung der Osnabrücker Marketing und Tourismus GmbH (OMT)**. Zuvor leitete Alexander Illenseer sechs Jahre das Referat für strategische Steuerung und Rat der Stadt Osnabrück, war davor sechs Jahre Geschäftsführer der CDU-Fraktion. Seine Ziele: Das Stadtmarketing und somit auch das Kulturmarketing für die Stadt sollen einem Ratsauftrag entsprechend neu ausgerichtet werden. Außerdem wird er sich um die Weiterentwicklung der Maiwoche kümmern. ■

Vorsitzend



Ansgar Pohlmann

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte hat einen neuen Vorstand. Satzungsgemäß wurde dieser zum Ende der dreijährigen Amtszeit neu bestimmt: Neuer **Vorsitzender des Stiftungsvorstands** ist Ansgar Pohlmann, Geschäftsführer der AKG Bau und Entwicklungsgesellschaft. Ihm zur Seite stehen Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff (Hochschule Osnabrück) sowie Ernst Schwanhold. Die Stiftung setzt sich für Initiativen ein, die nachhaltige regionale und überregionale Beiträge für ein gelingendes Zusammenleben leisten. ■

Leitend



Thomas Eggert

Am 1. August trat Thomas Eggert seinen Posten als **Center Manager in den Vechte-Arkaden in Nordhorn** an. Eggert verfügt über 20 Jahre Erfahrung im Bereich Shopping-Center, so u. a. als Geschäftsführer im CentrO Oberhausen von 1995 bis 2010. Anschließend arbeitete er als selbstständiger Berater für Unternehmen und war seit 2015 für die Multi Germany GmbH tätig. Die Vechte Arkaden liegen auf der Vechte-Insel im Zentrum Nordhorns. Auf rund 7 600 m² bieten über 15 Geschäfte, wie H&M, Esprit und Only ihre Waren an. ■

Handelnd



Jana Gerdes

Jana Gerdes ist seit dem 1. Juli 2019 bei der IHK in Osnabrück die **Projektleiterin Handel und Dienstleistungen im Geschäftsbereich Standortentwicklung, Innovation und Umwelt**. Jana Gerdes absolvierte ihr Masterstudium Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Osnabrück. Thema ihrer Masterarbeit waren lokale Online-Marktplätze und ihre Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel. Von 2017 bis 2019 war die Geographin bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH im Ressort Wirtschaftsförderung tätig. ■

Hauptgeschäftsführend



Dr. Florian Löbermann

Zum 1. Juli 2019 wurde Dr. Florian Löbermann **Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig**. Der 43-Jährige studierte an der TU Braunschweig, ist Dipl.-Pädagoge, promovierte 2006 zum Dr. phil. und erlangte 2017, nach berufsbegleitendem wirtschaftswissenschaftlichem Studium, den MBA-Abschluss. Seit 2014 ist Dr. Löbermann Leiter für Berufliche Bildung der Salzgitter Flachstahl GmbH und verantwortet u. a. die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten. Er folgt auf Dr. Bernd Meier, der in den Ruhestand wechselte. ■



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Digitalisierung und Genossenschaftliche Beratung: Passt!“

Carsten Rausch und Gunter Ernst,
Geschäftsführer medDV GmbH und Genossenschaftsmitglieder

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Volksbanken
Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

BARMER

BARMER Unternehmerforum 2019

Digital arbeiten und gesund leben

Montag, 11.11.2019, NOZ Medienzentrum

Sind Mitarbeiter mit flexiblen Arbeitszeiten seltener oder häufiger krank? Welche Bedingungen führen dazu, dass Menschen gesund und leistungsfähig bleiben?

Unsere Studie gibt Antworten. Melden Sie sich an zu einem spannenden Abend, an dem wir Ihnen die Ergebnisse vorstellen und mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren.



Jetzt anmelden:

[www.barmer.de/
unternehmerforum-osnabrueck](http://www.barmer.de/unternehmerforum-osnabrueck)



Die Digitalisierung betrifft alle Ausbildungsberufe. Auch den der Fachkräfte für Lagerlogistik. In diesem Beruf sind praktische Arbeit und digitales Verständnis gleichermaßen gefragt.

Unser Foto entstand im Sommer bei der Abschlussprüfung der Fachkräfte für Lagerlogistik bei der Duni GmbH, Bramsche. Es zeigt den IHK-Prüfungsausschuss und IHK-Mitarbeiter Gregor Sutthoff (2. v. l.).

Digitalisierung in der beruflichen Bildung

von Sonja Splittstößer, VWA

Die Digitalisierung betrifft alle Ausbildungsberufe. Sie wirkt sich auf die Ausbildung in den regionalen Betrieben ebenso aus wie auf den Unterricht in den Berufsschulen und auf die Abschlussprüfungen, die von der IHK abgenommen werden. Für unseren Themenschwerpunkt „Bildung digital“ haben wir einmal genauer nachgefragt, vor welchen Herausforderungen Unternehmen und Berufsschulen heute stehen.

„Die Digitalisierung kommt bei den unterschiedlichen Ausbildungsberufen ungleichzeitig an“, sagt Dr. Gert Zinke vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Das BIBB hat in einem Projekt zur „Berufsbildung 4.0“ untersucht, wie sich Arbeitsaufgaben und Kompetenzanforderungen in der betrieblichen Wirklichkeit verändert haben und ob die Ausbildungsordnungen diese Realität noch angemessen berücksichtigen. Die Ergebnisse stellte er kürzlich bei einer Vortragsveranstaltung in der IHK in Osnabrück vor. „In allen zwölf von uns exemplarisch untersuchten Berufen ist klar erkennbar, dass die Digitalisierung den Qualifikations- und Fachkräftebedarf verändert“, erläuterte Dr. Gert Zinke – von der Fachkraft für Lagerlogistik über die Industriekaufleute bis zum Mediengestalter.

Diese Veränderungen machen sich nicht nur in Studien, sondern auch in der alltäglichen Arbeit der Unternehmen in der IHK-Region bemerkbar. Gerade am Beispiel der Mediengestalter ist es auch für Fachfremde gut vorstellbar, wie die Digitalisierung die Ausbildung und Ausbildungsprü-

fungen verändern kann – indem z. B. neue Programme angewendet werden müssen. „Aber auch allgemein ist der Anspruch in den Prüfungen gestiegen“, berichtet Hans Otto, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses für Mediengestalter Digital und Print und ergänzt: „Die Anforderungen in den Abschlussprüfungen gehen in Richtung Bachelor-Niveau.“ Blickt er auf die Abschlussprüfung der ersten Mediengestalter der Duni GmbH in Bramsche zurück, sagt er: „Was vor rund 20 Jahren in der Abschlussprüfung verlangt wurde, können meine Azubis heute bereits im ersten Ausbildungsjahr.“ Hans Otto ist bei dem Unternehmen, das Konzepte für Tischdekor sowie Verpackungs- und Mitnahmelösungen für Restaurationsbetriebe und Verbraucher bietet, Ausbilder für Mediengestalter.

Als Herausforderung sieht Hans Otto die Digitalisierung vor allem für die Schulen, aber auch für kleinere Unternehmen, die über kein oder nur ein geringes Investitionsvolumen verfügen. Das bestätigt Dr. Gert Zinke vom BIBB: Wie sehr sich die Arbeit verändere, unterscheidet sich nicht

nur nach Beruf, sondern auch nach Betrieb, zum Beispiel nach Betriebsgröße.

Berufsschulen werden digital

Für die Schulen haben Bund und Länder in diesem Jahr den so genannten Digitalpakt Schule auf den Weg gebracht. Dessen Zielsetzung: nachhaltige IT-Infrastruktur in den Schulen schaffen, also etwa WLAN, digitale Lernplattformen und digitale Arbeitsplätze in der Berufsausbildung. Über den Digitalpakt erhält Niedersachsen 470 Mio. Euro vom Bund. Hinzu kommt eine Aufstockung durch das Land um rund 52 Mio. Euro. Der Gesamtbetrag steht bis 2024 für die Verbesserung der IT-Bildungsinfrastruktur an Niedersachsens Schulen zur Verfügung. Und was wollen die Schulen dafür anschaffen? „Unsere Wünsche wären eine eigene Bildungs-Cloud und die Schaffung einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung (virtual reality)“, sagt Wolfgang Schönengel, Leiter der Kaufmännischen Berufsbildenden Schulen des Landkreises Grafschaft Bentheim. Seine Schule kooperiert bereits bei der Nutzung einer sogenannten „smart factory“ mit den Gewerblichen Berufsbildenden Schulen in Nordhorn. In gleicher Weise kooperieren die Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück Brinkstraße und die Berufsbildenden Schulen der

Stadt Osnabrück am Schölerberg. Die angehenden Industriekaufleute können dort simulationsbasiert die technischen Anteile einer Produktion erlernen, während die Auszubildenden der Gewerblichen Berufsbildenden Schulen kaufmännischen Prozesse lernen.

Ganz allgemein sollten digitale Medien stärker in den Schulalltag integriert werden, wo es pädagogisch Sinn macht, und die Schüler sollten zu digital mündigen Arbeitnehmern werden. „Dafür muss der Schulträger die Infrastruktur bereitstellen“, fordert Wolfgang Schönengel. Dazu gehören, alle Schulräume mit WLAN auszustatten und einen IT-Support vor Ort in der Schule bereitzustellen. Generell gehe es in den Kaufmännischen Berufsbildenden Schulen des Landkreises Grafschaft Bentheim aber vor allem um die Vermittlung von IT-Schlüsselkompetenzen, sagt Wolfgang Schönengel. Hintergrund ist auch hier, dass die Unternehmen hinsichtlich der Umsetzung der Digitalisierung unterschiedlich aufgestellt sind. „Unser Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich auf unterschiedliche Gegebenheiten einzustellen“, sagt er. Sie sollen also systemübergreifende Skills erwerben und keine Scheu vor ihnen unbekannt Systemen haben. Welche Schlüsselkompetenz im Vordergrund stehe, hänge u. a. von der Schulform

und den bisherigen Erfahrungen der Schüler mit IT ab.

Neue Anforderungen

Apropos Erfahrungen der Schüler: Verhalten die Auszubildenden sich durch die veränderte Mediennutzung anders als frühere Azubis? „Nein“, sagt Hans Otto von der Duni GmbH, „sie tauschen sich zwar rege in den Sozialen Medien aus. Zum Lernen treffen sie sich aber nach wie vor in Lerngruppen.“ Ausbilder und Prüfer müssten aber auf diese Mediennutzung der Azubis reagieren und ebenso schnell in diesen Medien erreichbar sein. Generell sei das Verhältnis zwischen Auszubildenden und Ausbildern kollegialer geworden.

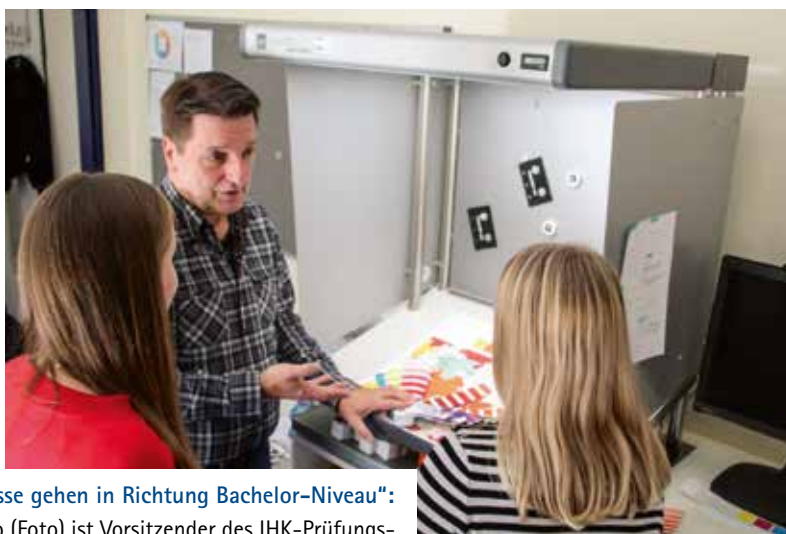
Dass sich die Digitalisierung auf die Arbeitsaufgaben auswirkt, dem muss die Ausbildung Rechnung tragen. Aber auch die Weiterbildung der Arbeitnehmer, der ehrenamtlichen Prüfer sowie der Lehrkräfte. Hans Otto nutzt vor allem Fachforen/-zeitschriften, um Entwicklungen und Trends der verschiedenen Fachrichtungen zu folgen. Wolfgang Schönengel sieht seine Lehrkräfte durch deren Aus- und Weiterbildung und den engen Kontakt zu Ausbildungsbetrieben schon gut qualifiziert. „Wir müssen lernen, wie sich z. B. die Lebens- und Arbeitswelt der Schüler verändert“, sagt er, „denn wir müssen beurteilen können, wo und wie der Einsatz digitaler Medien pädagogisch sinnvoll ist.“

Veränderte Prüfungen

Auch der Prüfungsablauf an sich kann sich verändern, wenn digitale Möglichkeiten klug genutzt werden. Für die Prüfung der Mediengestalter wurde vom Prüfungsausschuss in Absprache mit der IHK ein eigenes Prüfungsportal geschaffen. Dieses bietet eine Zeitersparnis: „Früher haben wir Prüfer drei Tage lang mit Papier und Taschenrechner Prüfungsergebnisse berechnet und überprüft. Jetzt ist die Auswertung



Über die Digitalisierung ins Gespräch kommen: Die IHK fördert dies. Im September gab es eine Veranstaltung zu Veränderungen von Berufsbildern.



„Abschlüsse gehen in Richtung Bachelor-Niveau“:
Hans Otto (Foto) ist Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses für Mediengestalter Digital und Print.

komplett digitalisiert“, berichtet Hans Otto. Er hat den stv. Ausschussvorsitzenden Robert Heuer bei der Entwicklung des Portals unterstützt. Auch die Prüfungsbeurteilung mit dem gesamten Prüfungsausschuss im IHK-Bezirk ist durch die Nutzung des Portals effizienter geworden. „Schafften wir damals nur drei Prüfungen pro Tag, sind es heute etwa acht“, sagt Hans Otto. Denn heute wird die Prüfungsaufgabe nur noch beim Prüfungsteilnehmer abgegeben. Die Bearbeitungszeit wird dann per Smartphone überwacht und die fertige Arbeit im Portal hochgeladen. Vorher verbrachte der Prüfungsausschuss die gesamte Bearbeitungsdauer beim jeweiligen Prüfling.

Veränderte Berufe

Gibt es Berufe, die heute oder künftig besonders durch die Digitalisierung verändert werden? Bei denen das Angebot von Arbeitsplätzen zurückgehen könnte? „Unterschätzt werden die Wirkungen gelegentlich für die kaufmännischen Berufe, etwa für die Industriekaufleute“, sagt Dr. Gert Zinke vom BIBB. Durch veränderte Prozesse in den Betrieben könnten bestimmte Tätigkeiten in andere Berufe hineingehen, sodass weniger, aber komplexere Arbeitsplätze für Industriekaufleute zur Verfügung stünden. Wolfgang Schönngel sieht Veränderungen auch in Berufen, bei denen man nicht direkt an einen großen Einfluss der Digitalisierung

denken würde: „Es gibt etwa große Veränderungen im Berufsbild der Fachkräfte für Lagerlogistik. Viele Abläufe im Lager sind inzwischen automatisiert.“ Stärker nachgefragt würden natürlich Qualifikationen in der IT, etwa im Service, im Datenschutz oder in der IT-Sicherheit, so Dr. Gert Zinke.

Digitalisierung in der IHK

Die IHK in Osnabrück unterstützt die Umsetzung der Digitalisierung in der beruflichen Bildung. So hat sie u. a. ihre Prozesse in der Aus-/Fortbildung digitalisiert. Vom Ausfüllen des Ausbildungsvertrags über das Führen des Berichtshefts bis zur Prüfungseinladung erfolgt der Kontakt mit der IHK seit 2019 komplett über das IHK-Ausbildungsportal. Unternehmen haben so 24 Stunden Zugriff auf die bei der IHK gespeicherten Daten zur Ausbildung. Ähnliches ist für die IHK-Fortbildung geplant: Auch hier wird es ab diesem Winter ein Portal geben, über das die Prüfungsanmeldung erfolgt. Außerdem bietet sie Veranstaltungen wie etwa eine Seminarreihe zur Industrie 4.0 an.

Weitere Informationen: IHK / VWA, Sonja Splittstößer, 0541 353-499, splittstoesser@osnabrueck.ihk.de; zum IHK-Ausbildungsportal: IHK, Swen Schlüter, 0541 353-444, schlueater@osnabrueck.ihk.de und www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4081598) ■



Grant Hendrik Tonne „Die Digitale Transformation unterstützen“

Kultusminister des Landes Niedersachsen

__Wie unterstützt das Land die berufsbildenden Schulen bei der Digitalisierung, Herr Minister Tonne?

Das Kultusministerium nutzt alle Chancen, um die berufsbildenden Schulen bei der Aufgabe der digitalen Transformation zu unterstützen. Um sie in ihrer Rolle als Innovations- und Zukunftszentren auch im Bereich der Digitalisierung zu stärken, initiierte das Land diverse Projektvorhaben zur Förderung von Industrie 4.0/Wirtschaft 4.0 sowie Lernen und Arbeiten 4.0, dazu zählt auch die Einrichtung von „smart factories“, um Azubis in kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsgängen optimal auf die digitale Berufswelt vorzubereiten. Smart factories sind Lernwerkstätten, die an den realen Produktionsbedingungen und Fertigungsumgebungen moderner, digital arbeitender Betriebe ausgerichtet sind. Die berufsbildenden Schulen in Niedersachsen profitieren zudem vom Digitalpakt, mit dem eine verbesserte ausgestattete Infrastruktur als Grundlage für das Lernen mit digitalen Medien und damit für die Anforderungen in Unternehmen gelegt wird. Auch werden durch den Masterplan Digitalisierung Niedersachsen drei für den berufsbildenden Bereich markante Projektvorhaben des Kultusministeriums gefördert. Hierzu zählen die Mensch-Roboter-Kollaboration (Robonatives), die additive Fertigung in der Bildung (3D-Druck) sowie das digitale Lernen 4.0. Zum digitalen Lernen 4.0 zählt auch die Ergänzung des Methodenrepertoires durch Videokonferenzsysteme in Verbindung mit e-Learning-Modulen. ■

Frühe Ansprache fördert Bewerberzahl

von Sonja Splittstößer, VWA

Viele Unternehmen haben Schwierigkeiten, geeignete Auszubildende zu finden. Deshalb ist es für sie wichtig, schon junge Schüler auf sich aufmerksam zu machen. Die IHK unterstützt dies u. a. mit dem Projekt „Kooperation Schule–Wirtschaft“ und erfährt dabei auch, wie Unternehmen darüber hinaus um Azubis werben. Ein Beispiel möchten wir vorstellen: Das der bekuplast GmbH aus Ringe, einer 2000–Einwohner–Gemeinde nordwestlich von Nordhorn.



„Bewerberlage ist gut“: Stephanie Weggebakker (Gesellschafterin & Unternehmensjuristin), Auszubildende Melissa Zwartzcholten und Personalreferentin Inga Pastunink.

„In unserem IHK-Projekt ‚Kooperation Schule–Wirtschaft‘ vereinbaren Unternehmen und Schulen die Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung“, erläutert Silvia Masuch, IHK-Teamleiterin Ausbildungsberatung. Unter anderem werden Praktikumsangebote für Schüler vereinbart. Im Falle von bekuplast sind dies auch Kurzpraktika. „Um einen ersten Eindruck voneinander zu gewinnen, reichen ein oder zwei Tage aus“, sagt Inga Pastunink, Personalreferentin bei bekuplast. Außerdem sei die Hemmschwelle für ein Kurzpraktikum geringer, als bei einem solchen, das zwei oder mehr Wochen dauert. Wichtig sei ein individueller Praktikumsplan, sodass Schüler die Bereiche erleben können, die sie interessieren.

Das Unternehmen, das Mehrwegverpackungen aus Kunststoff herstellt, kooperiert aktuell mit vier allgemein- und berufsbildenden Schulen. Ziel ist es auch, dass Lehrkräfte den Betrieb besser kennenlernen. Aktuell steht ein Projekt an, in dem eine Schule neue Mülltrennungsbehälter erhält. „Die Schüler sind von der Auftragsvergabe über die Produktion bis zum Versand eingebunden“, erklärt Inga Pastunink. In

dem Projekt sollen gleichzeitig Mädchen für MINT-Berufe – Berufe in der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – begeistert werden. „Die Schülerinnen lernen an zwei Tagen die Produktion im Kunststoffbereich kennen“, so die 32-Jährige weiter: „Auf diesem Weg haben wir auch unsere aktuelle Auszubildende zur Verfahrensmechanikerin kennengelernt.“

„Bewerberlage ist gut“

„Insgesamt nutzen wir verschiedene Wege, Schüler frühzeitig anzusprechen“, sagt Inga Pastunink und fügt hinzu: „Deshalb ist die Bewerberlage bei uns aktuell gut.“ Das liege auch an der Vorarbeit der letzten fünf Jahre, bei der die für das Unternehmen richtigen Wege der Schüleransprache gefunden wurden. Neben den klassischen Mitteln wie Stellenanzeigen setzt das Unternehmen vor allem auf den persönlichen Kontakt. Hier geht es darum, sich als Ausbilder und Ausbildungsbetrieb zu zeigen – „und zwar so, wie wir wirklich sind.“ Ein weiteres Instrument auf dem Weg, Ausbildungsinteressenten zu treffen,

sei die Beteiligung an den „Wochen der Ausbildung“, die der Landkreis Grafschaft Bentheim, die Agentur für Arbeit, Wirtschaftsvereinigung und Kreishandwerkerschaft gemeinsam anbieten. Während dieser Zeit würden Betriebsbesichtigungen und –präsentationen angeboten. Diese übernehmen die Auszubildenden. „Sie sind einfach näher dran an den Schülern. Außerdem üben sie so Präsentationen für ihre Abschlussprüfung“, berichtet Inga Pastunink, die die Ausbildung der insgesamt 27 Auszubildenden leitet. Insgesamt zählt das Unternehmen rund 500 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe.

Bei der Werbung für die eigene Ausbildung hilft das IHK-Siegel „Top-Ausbildungsbetrieb“. bekuplast hat sich vor einigen Jahren dem Zertifizierungsprozess gestellt. Der Prozess an sich habe geholfen, die Ausbildungsqualität zu verbessern, heißt es. Außerdem sei es für Ausbilder und Prüfer hilfreich, bestehende Netzwerke – etwa mit den berufsbildenden Schulen und der IHK – zu nutzen und so immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben. ■

Mit Lernbehinderung gut sein im Beruf

von Dr. Maria Deuling, IHK

Für Jugendliche mit Lernbehinderungen sind die Theorie Teile einer Ausbildung eine Hürde. Abhilfe schaffen die Fachpraktikerausbildungen, die von Kammern erlassen und aus den Inhalten der Ausbildungsberufe entwickelt werden. Jugendliche, die solche praxisnahen Angebote nutzen, werden oft in außerbetrieblichen Einrichtungen ausgebildet und machen zusätzlich Praktika in Unternehmen.

Fachpraktikerausbildungen gibt es für verschiedene Berufsbilder: Etwa den Fachpraktiker Küche, dessen Referenzberuf Koch ist. Wir sprachen mit Svenja Schniederger (Christophorus-Werk, Lingen) und Michaela Schöpfer (Johannesburg GmbH, Surwold), die Fachpraktiker begleiten.

__Frau Schniederger, Frau Schöpfer: Wie viele Fachpraktiker-Azubis haben Sie?

Schniederger: Bei uns sind 246 junge Menschen in einer Ausbildung, 59 % davon als Fachpraktiker. Mehr als zwei Drittel davon werden später in Betriebe vermittelt und knapp 75 % sind nach einem Jahr noch in Beschäftigung. 10 % satteln auf und haben dann eine Vollausbildung.



Praxisnah: (v.l.) Fachpraktiker-Azubi Maurice Hierold, Ausbilder Wolfgang Schütte und Bereichsleiterin Michaela Schöpfer.

Begleitet die Fachpraktikerausbildung im Christophorus-Werk: Svenja Schniederger.



Schöpfer: Wir haben 175 Menschen in der Ausbildung, 113 als Fachpraktiker. Die Vermittlungsquoten liegen bei 80 bis 85 %. In eine Vollausbildung gehen 5 bis 15 %.

__ Was sind die Anforderungen an Ausstattung und Ausbildungspersonal?

Schniederger: Unsere Werkstätten und Praxisräume müssen eine Ausbildung sicherstellen, die sich am Markt orientiert. Zudem bringen unsere Ausbilder Berufserfahrung mit und erwerben eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation.

Schöpfer: Die Johannesburg ist als vergleichbare Einrichtung für berufliche Rehabilitation anerkannt und hat ebenfalls modern ausgestattete Werkstätten. Auch unsere Ausbilder werden sozialpädagogisch qualifiziert.

__ Wie finden Sie Betriebe für die Praxisphasen? Und wie unterstützen Sie diese?

Schniederger: Das Christophorus-Werk kooperiert mit 1000 Unternehmen. Bedingt durch den Fachkräftemangel kommen viele davon direkt auf uns zu. Auch

gibt es den Fachbeirat-Inklusion mit 15 Betriebsleitern/Personalchefs. Um Betriebskontakte und die berufliche Integration kümmert sich bei uns eine eigene Abteilung, deren Mitarbeiter auch Job-Coaches sind. Außerdem schulen wir in den Betrieben Mitarbeiter zu den Formen der Lernbehinderung.

Schöpfer: Wir haben ein Netzwerk von über 400 Unternehmen, in denen betriebliche Ausbildungsphasen absolviert werden. Zudem übernehmen wir reale Produktionsaufträge aus Betrieben. So lernen die Firmen unsere Ausbildung kennen. Die unmittelbare Erreichbarkeit während der Praxisphasen ist sehr wichtig. Wir unterstützen bei der Erstellung der betrieblichen Ausbildungspläne und klären über die Handicaps unserer Teilnehmer auf.

__ Wie ist es mit der Berufsschule?

Schniederger: Unsere Azubis werden in regulären Klassen der Berufsschulen unterrichtet. Wir arbeiten dabei natürlich eng mit den Lehrern zusammen.

Schöpfer: Einige Azubis besuchen die öffentliche Berufsschule. Andere unsere eigene sonderpädagogisch ausgerichtete Berufsschule, in der neben Berufsschullehrern auch unsere Ausbilder unterrichten.

__ Setzen Sie auch digitale Lernformen ein?

Schniederger: Unsere IT-Azubis planen ein Blended Learning Konzept für alle Auszubildenden, differenziert nach Art und Schwere der Behinderung.

Schöpfer: Wir arbeiten mit digitalen Fachwörterbüchern, Selbstlern- und Simulationsprogrammen sowie Lernvideos. ■

„Keine Angst vor Digitalisierung!“

von Sonja Splittstößer, IHK

Anja Lange-Huber ist seit 2018 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Sie gründete im Jahr 2005 ihr Unternehmen @I-DATA anja lange-huber datenkommunikation e. K. in Melle, das IT-Dienstleistungen für die Gesundheitswirtschaft anbietet. In ihrem Unternehmen, das 15 Mitarbeiter beschäftigt, bildet Anja Lange-Huber Fachinformatiker aus.

__ Frau Lange-Huber, Sie haben Ihren Berufsweg mit einer Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten gestartet, bevor Sie in die Computerbranche wechselten. Das dürfte wohl kein typischer Weg sein – gerade auch für eine Frau. Zeigt uns das: „Keine Angst vor IT und Digitalisierung“?

Absolut. IT und Digitalisierung sollten keine Angst auslösen, denn beide Bereiche sind mit vielen Vorteilen verbunden. Ein Beispiel: Aus meiner Zeit als medizinische Fachangestellte kann ich sagen, dass die IT für eine heutige Arztpraxis einen Quantensprung für die Patienten-Stammdatenvverwaltung, das Dokumentationswesen und die Abrechnung gebracht hat. Früher musste die Praxis für zwei Tage geschlossen werden, um die Papier-Krankenscheine durchzusehen, zu sortieren und weiterzuleiten. Heute geschieht das per Mausclick innerhalb weniger Minuten, sofern im Vorfeld alles korrekt vorbereitet wurde.

__ Die heutigen Auszubildenden gelten als „digital natives“, weil sie mit den digitalen Techniken wie Internet, Mobiltelefon und Instant Messaging aufgewachsen sind. Was können die Älteren von ihnen lernen? Und umgekehrt?

Grundsätzlich sind die „digital natives“ eine Generation, die unabhängig wird und über ihre eigenen Standards und Charakteristiken verfügt. Die Jüngeren sind es gewohnt, Informationen schnell zu empfangen und Multitasking zu betreiben, müssen aber lernen, unglaubliche Informationen zu erkennen, Datenschutz und IT-Sicherheit zu beachten. Sie können von uns Älteren lernen, dass es Situationen gibt – etwa bei der Kommunikation oder der Recherche – in denen die persönliche Interaktion zielführender ist. Besonders wenn wir verschiedenste Informationsquellen miteinander vergleichen wollen, ist das persönliche Gespräch oft unverzichtbar. Wir Älteren können uns im Umgang mit den digitalen Medien das Selbstbewusstsein und die Unvoreingenommenheit der Jüngeren abschauen. Insgesamt sollten wir die Vorteile der digitalen und der analogen Welt vereinen. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und nicht belehren.

__ Inwiefern muss sich die Aus- und Fortbildung in Unternehmen, Berufsschulen und bei Bildungsträgern aus Ihrer Sicht verändern, um dem veränderten Medienverhalten gerecht zu werden?

Es sollte ein öffentlich zugängliches, selbstorganisiertes Lernen für die Auszubildenden möglich gemacht werden, damit die Lernenden die Chance bekommen, in einer vernetzten, sich rasant verändernden Welt, selbstwirksam und erfolgreich zu sein.

Dazu müssen wir Unternehmen und die Schulen den für die Ausbildung Verantwortlichen entsprechende Kompetenzen einräumen und die Möglichkeiten schaffen, nämlich durch gezielte Investitionen in Medien und Fortbildung dieser Mitarbeiter zu fachkundigen Ausbildern. Nach dem Motto: „Train the Trainer“ schaffen wir so die Basis für unseren gut ausgebildeten Nachwuchs. Wir brauchen mutige Entscheidungen, Dinge auch mal aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten, damit wir die Vorteile aus dem veränderten Medienverhalten erkennen und für unseren unternehmerischen Erfolg nutzen.

__ Wie können Unternehmen bei der Suche nach Auszubildenden, im betrieblichen Alltag oder bei der Vorbereitung auf Prüfungen auf den neuen Typus Auszubildender eingehen?

Bei der Suche sollten wir bedenken, dass heute die „Work-Life-Balance“ deutlich wichtiger ist als noch vor einigen Jahren. Hier sollten wir Angebote schaffen, die potenzielle Bewerber ansprechen und ihrer Lebenseinstellung entgegenkommen. Etwa betriebliche Sport- und Freizeitangebote oder eine flexible Arbeitszeitgestaltung. Zur Vorbereitung auf die Prüfung halte ich nach wie vor auch analoge Lernkonzepte und Lernzettel für wichtig. Die „Generation Google“ sucht und findet zwar schnelle Antworten. Um jedoch Zusammenhänge zu verstehen und das Wissen anwenden zu können, muss man sich bestimmtes Wissen aneignen und einprägen. Diese Erfahrung habe ich während meines späteren Studiums zur Vertriebsingenieurin selbst gemacht.

__ Welche neuen, „digitalen“ Tätigkeiten halten Einzug in die Berufsbilder? Und welche Kenntnisse muss die Aus- und Fortbildung für die digitale Arbeitswelt vermitteln?

Mediale Mobilität ist dort zu nennen, denn durch die neuen smarten Devices kann heute überall und zu jeder Zeit gelernt werden. Weiter sollten wir die Rollen im Lernverhältnis durch diese erweiterten Kommunikationsoptionen verändern. Hier ist grundsätzlich ein Umdenken nötig, z. B. Smartphones gezielt zu nutzen, anstatt Handyverbote zu erteilen. Auch „Games für

den Unterricht“ sind aus meiner Sicht wirksam und helfen Schülern, sich selbstwirksam zu erleben und als Experten anerkannt zu werden. Sie bieten Gestaltungsraum, fördern kreative Fähigkeiten, flexibles Denken und das Teamplying wird geübt.

__ Für welche Gruppen sehen Sie besondere Vorteile oder auch Herausforderungen durch die Digitalisierung?

Durch die Digitalisierung werden die Arbeitsplätze radikal verändert. Menschen werden mit Robotern Hand in Hand arbeiten können und neue Technologien werden eine vollwertige Teilhabe eingeschränkter Personen an den Arbeitsprozessen ermöglichen.

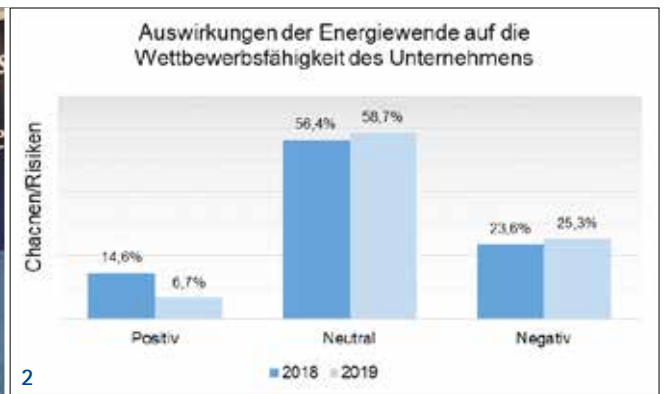
__ Am 28. Oktober 2019 ehren wir die IHK-Prüferinnen und -Prüfer in der Aus- und Fortbildung. Auch Sie selbst engagieren sich ehrenamtlich in der IHK, nämlich in der Vollversammlung und im IHK-Regionalausschuss Region Osnabrück. Warum ist Ihnen dieses Engagement wichtig?

Ich engagiere mich, weil ich erkannt habe, dass wir Unternehmer nur etwas bewirken können, wenn wir uns Gehör verschaffen und etwas „unternehmen“. Nicht reden, sondern tun, sollte eine Maxime sein. Dazu passt ein Zitat von Martin Walser: „Nur dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße“. Wer stehen bleibt und schaut was passiert, der verpasst viele Gelegenheiten Positives zu schaffen. Außerdem sind Frauen dank ihrer Schlüsselqualifikationen, der sozialen Kompetenz und Empathie, statistisch gesehen aus Managementpositionen kaum noch wegzudenken. Um dies zu untermauern, engagiere ich mich gerne.

__ Entwickelt solch ein Ehrenamt auch eine Gruppendynamik?

Ja, denn in der IHK habe ich ein Netzwerk Gleichdenkender gefunden, die wie ich erkannt haben, dass wir dem Fachkräftemangel nur entgegenwirken können, wenn wir unseren Nachwuchs selbst aus- und weiterbilden. Der Gedanke, dass die Wirtschaft selbst viele eigene Angelegenheiten praxisnah und unbürokratisch regeln kann – und so auch den Staat entlastet – gefällt mir. Dabei ist das Leitbild für mein Handeln das der Ehrbaren Kauffrau. ■





18

SV Meppen: Hänsch-Arena weiter aufwerten

1 __ 1 000 Teilnehmer online und 274 Interviews vor dem Stadion: Das ist die Bilanz der Fan-/Gästebefragung der Stadt Meppen, des SV Meppen 1912 e. V. und der IHK (auch: *ihk-magazin* 9/2019).

Abgefragt wurde unter anderem die Zufriedenheit der Fans mit dem Stadion. Dazu sagt Andreas Kremer, Vorstandssprecher des SV Meppen (Foto, l., mit IHK-Geschäftsbereichsleiterin Anke Schweda): „Vor allem die Atmosphäre und die Lage machen die Hänsch-Arena für Fans attraktiv. Die Umfrage hat uns aber bestätigt, dass wir noch einige Baustellen vor uns haben.“ Als Beispiel nannte Kremer die Wünsche nach einer zusätzlichen Bedachung sowie mehr sanitären Anlagen. „Hier bestätigt uns die Umfrage darin, die mit der neuen Tribüne bereits begonnene Stadion-Aufwertung fortzuführen.“ Kremer hofft, beide Punkte möglichst rasch umsetzen zu können. (mei)

Alle Ergebnisse der Umfrage: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 45143769) ■

Strompreisanstieg: Für die Industrie riskant

2 __ Bundesweit befragte die IHK im Juni 2019 über 2 500 Betriebe zu Energiepolitik und Versorgungssicherheit. Regional beteiligten sich 100 Unternehmen. Insgesamt sind diese 2019 unzufrieden mit dem Status quo der Energiewende.

„Regionale Unternehmen bewerten die Energiewende weiter kritisch. Steigende Energiepreise belasten den industriellen Mittelstand erheblich. Betroffen sind keineswegs nur energieintensive Unternehmen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf zum 8. IHK-Energiewende-Barometer (Grafik). Die ungünstige Entwicklung der Energiepreise behindere Investitionen und Neuanstellungen. Für 55 % der regional Befragten ist die Bedeutung der Energiepreise in den letzten 12 Monaten gestiegen (Vorjahr: 46 %). Auch die Strompreise stiegen für deutsche Mittelständler zum Jahreswechsel um über 10 %. Ursache sind vor allem höhere Netzentgelte. (hue) Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4504784) ■

Perspektiven für den Schienengüterverkehr

3 __ Über 30 Teilnehmer informierten sich bei einem von IHK und DB Cargo organisierten Workshop über die Perspektiven für den Schienengüterverkehr. Die Resonanz zeigte, wie wichtig der Wirtschaft nachhaltige Transportlösungen sind.

Der Workshop (unser Foto zeigt Ausrichter und Referenten) war Teil des IHK-Topprojektes #GemeinsamMobilBleiben und fand bei der Wirtschaftsförderung Landkreis Emsland statt. In der Diskussion wurde deutlich, dass seitens der verladenden Wirtschaft ein besserer Informationsaustausch und eine engere Kooperation erforderlich sind, um die Verkehrsverlagerung auf die Schiene realisieren zu können. Martina Kruse, Leiterin der Wirtschaftsförderung beim Landkreis Emsland, und Gerhard Dallmüller, Projektleiter Verkehr bei der IHK, sagten zu, hierbei zu unterstützen. Das Logistik über die Schiene gut funktionieren kann, erläuterte Florian Lücke, Logistikleiter beim Stahlwerk Lingen der Benteler Steel/Tube GmbH. (da) ■



Die Auszubildenden-Suche bleibt weiter schwierig

4 __ Die IHK-Ausbildungsumfrage zeigt: Trotz leichter Verbesserungen bleibt es für die Betriebe in der Region eine Herausforderung, die Fachkräfte über die eigene Ausbildung zu sichern.

Knapp jeder dritte Betrieb konnte nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. „Die Anstrengungen der Unternehmen tragen zwar erste Früchte. Dennoch bleiben der Trend zum Studium und die Auswirkungen des demografischen Wandels Hauptursachen der Besetzungsprobleme“, so Eckhard Lammers, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Lehrstellen bleiben frei, da gar keine oder ungeeignete Bewerbungen bei den Betrieben eingegangen sind. Insbesondere über Zusatzangebote sowie finanzielle und materielle Anreize wollen mehr Betriebe bei den Jugendlichen punkten. „Gerade wegen des Ausfalls des Abi-Jahrgangs 2020 gilt es, neue Zielgruppen in den Fokus zu nehmen und sich als attraktiver Ausbildungsbetrieb zu zeigen“, rät Lammers. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4506432) ■

Personalarbeit steht vor neuen Aufgaben

5 __ Ausbildung und Personalentwicklung: Darum ging es bei einer Veranstaltung von IHK und Industriellen Arbeitgeberverband (IAV). 80 Personalverantwortliche tauschten sich in den Tagungsräumen der Landwehr-Akademie in Wietmarschen-Lohne aus.

Deutlich wurde: Es ist nicht mehr ausreichend, gute Produkte oder Dienstleistungen auf den Markt zu bringen, da solche Qualitäten keine Aussagekraft über das Angebot als Ausbildungsbetrieb oder Arbeitgeber hätten. Dies erläuterte Dr. Regina Flake (2. v.l.) vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln. Es sei notwendig, dass Unternehmen ihre Ausbildungsmöglichkeiten attraktiv vermitteln. Wie dies gelingen kann erläuterte Prof. Dr. Heike Schinnenburg (3. v.l., Hochschule Osnabrück). Einblick in die Gewinnung von Nachwuchskräften gab Rabea Balzar (l.), Personalreferentin der Landwehr Computer und Software GmbH. (deu) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4516498) ■

„Neustart“: Ein Tipp für Zweifler und Betriebe

6 __ Motivierte junge Menschen, die Studienzweifel bekommen oder ihr Studium ohne Abschluss beenden, für die regionale Wirtschaft zu gewinnen – das ist das Ziel von „Neustart“.

Im Netzwerk „Neustart“ kooperiert die IHK mit der Uni und der Hochschule Osnabrück, der Zentralen Studienberatung, der HWK, der Agentur für Arbeit und Wirtschaftsförderern. Halbjährlich findet eine Veranstaltung statt, bei der sich Interessierte über berufliche Chancen in der Region informieren können. „Vielen Studienzweiflern ist nicht bewusst, wie interessiert Unternehmen an ihnen sind. Die Erfahrungen aus dem Studium sind ein Plus für die Wirtschaft, da die Kandidaten über Fachkenntnisse verfügen und oft selbstständig und flexibel arbeiten“, sagt Silvia Masuch, IHK-Teamleiterin Ausbildungsberatung (Foto, r.). Weitere Infos für Betriebe, die sich dafür interessieren und Studienzweifler, die Beratung wünschen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1087206). ■

„Heimat shoppen“ sorgt für lebendige Ortskerne

von Jana Gerdes, IHK



Mit der Aktion „Heimat shoppen“ wurde am 13./14. September 2019 in der Region zum dritten Mal auf den hohen Wert lokaler Handelsstrukturen aufmerksam gemacht. Die Aktion geht auf eine Idee der IHK zurück und wurde 2014 erstmals in NRW angeboten. Das Resümee von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf zur aktuellen Kampagne: „Die Resonanz ist beeindruckend. Rund 40 Kommunen, Geschäftsstraßen und Vereine haben an der Aktion teilgenommen.“

Besonders erfreulich: Die Zahl derer, die sich für das „Heimat shoppen“ einsetzen, stieg seit der regionalen Premiere im Jahr 2017 kontinuierlich an. Händler, Gastronomen und Dienstleister setzen dabei mit ihrem Engagement ein weithin sichtbares

In Meppen: Hohe Wertschätzung der Kunden.



In Rhede: Aufmerksamkeit geschaffen.

Zeichen für Wert und Wertschätzung ihrer Standorte.

Wie auch in den Vorjahren war es den teilnehmenden Geschäftsstraßen und Vereinen freigestellt, mit welchen kreativen Ideen sie sich am „Heimat shoppen 2019“ beteiligen. Mit unterschiedlichen Projekten wie Rabattcoupons, Infoflyern oder Gewinnspielen wurde bei den Kunden das Bewusstsein für den Einkauf vor Ort und den Besuch in der Stadt geschärft. Vollerorts suchten somit Händler das Gespräch mit ihren Kunden. In einzelnen Kommunen wird die Aktion in den kommenden Wochen an verkaufsoffenen Sonntagen und bei Herbstfesten fortgeführt. Aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmer und Anfragen aus Kommunen, wird die Aktion „Heimat shoppen“ auch 2020 in der Region fortgesetzt. Hier eine Auswahl der Projekte aus dem vergangenen Monat:

Osnabrück: Ob Lotter Straße, Altstadt oder City – viele Geschäftsstraßen und Betriebe nahmen am „Heimat shoppen“ teil. Bereits ein Wochenende vor den bundesweiten Aktionstagen fand zudem der 1. Osnabrücker Regionalmarkt statt, bei dem lokale Produzenten an der Katharinenkirche ihre Produkte präsentierten. Zusätzlich wurden



In Osnabrück: Aktivitäten in den vielen Quartieren.

leer stehende Ladenräume in der Theaterpassage von regionalen Anbietern genutzt. Das Projekt namens „Vitamin Z | ZwischenZeit“ läuft bis zum 23. Dezember.

Rhede (Ems): Hier stand das „Heimat Shoppen“-Wochenende ganz im Zeichen des Rheder Marktes, dem größten Pferdemarkt Norddeutschlands. Zusätzlich lockten Aktionen wie das Drachenbootrennen Besucher an. Durch eine Gesprächsrunde mit Bürgermeister Gerhard Conens, Günter Terfehr, Vorsitzender des Vereins für Handel, Handwerk und Gewerbe und Jana Gerdes, Handelsreferentin der IHK, wurden die Besucher auf die Aktion zur Stärkung des stationären Einzelhandels hingewiesen.

Hagen a.T.W.: Der Unternehmerverband bot einen verkaufsoffenen Sonntag mit einem Fest der Gesundheit und der Aktion „Kunst meets Handwerk“. Dabei präsentierten sich regionale Künstler in Geschäften und es gab ein eigenes „Heimatshopper“-Gewinnspiel.

Meppen: Neben Luftballons, Papiertüten und Flyern machten rote Fußmatten mit



In Hagen: Attraktives Gewinnspiel für Kunden.



In Sögel: Für die Kunden gab es 165 Gutscheine.

eigenem Logo auf die Aktion „Heimat shoppen“ aufmerksam. Außerdem lockte die Aktion „Shopping Queen“ in die Einkaufsstraßen. Deutlich wurde: Lokal kaufen und Produkte aus der Region zu bevorzugen, bedeutet kurze Wege für Kunden und Waren.

Nordhorn: Das „Heimat shoppen“-Wochenende begann am Freitag mit der

„2. Nordhorer Ladies Night“ vom VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e. V. Von 18 bis 21 Uhr gab es einen Sektempfang mit dem exklusiven „Nordhorn-Sektglas“. An der Aktion beteiligten sich rund 50 Händler.

Lingen: Parallel zum Familientag des Altstadtfestes öffneten am Sonntag die Geschäfte in der Innenstadt für die Aktion „Heimat shoppen“. Im Rahmen dieser Aktion lud die Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH zu einem Gewinnspiel mit attraktiven Preisen ein.

Ostercappeln: Zum Ostercappeler Kirmes sowie im weiteren Herbst beteiligen sich die Mitglieder des Ostercappeler Kaufhauses an der Aktion „Heimat shoppen“. Durch Werbemittel wie Einkaufstüten und Plakate machten die Mitglieder auf die Bedeutung der örtlichen Wirtschaft und die Belebung der Innenstadt aufmerksam.

Sögel: Der Wirtschaftsverband Sögel e.V. besteht in diesem Jahr seit 165 Jahren. Das Jubiläum wird ganzjährig gefeiert – u. a. in dem das „Heimatshopping-Jagderlebnis“ in das Programm eingebunden wurde. So gab es für Kunden eine Gutscheinjagd: In den Geschäften der Innenstadt wurden 165 Sögel-Gutscheine über je 16,50 Euro versteckt, die direkt eingelöst werden konnten.

Weitere Infos: www.heimat-shoppen.de und IHK, Jana Gerdes, Tel. 0541 353-215 oder gerdes@osnabrueck.ihk.de

In Nordhorn: „Ladies Night“ mit guten Ideen.



Wenn aus Ihren
Ideen Pläne werden.

**Es gibt immer einen, der es zuerst macht.
Unsere Bank sorgt dafür, dass wir das sind.**

Jens Bieniek ist Vorstandsmitglied der BLG LOGISTICS GROUP Bremen. An der OLB schätzt er die Schnelligkeit und Flexibilität. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

„Partnerschaft zu Polen auf neuer Basis“

Die IHK in Osnabrück und der Landkreis Osnabrück haben jetzt die gemeinsame Delegationsreise nach Polen erfolgreich abgeschlossen. Reisestationen waren Warschau, der Partnerlandkreis Allenstein und Danzig. Die 24-köpfige Delegation bestand aus lokalen Vertretern von Wirtschaft und Politik und wurde von der ersten Kreisrätin des Landkreises Osnabrück, Bärbel Rosensträter, IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf geleitet.



Osnabrücker Logistiker in Danzig: Die Delegation besuchte die Danziger Niederlassung der Nosta Group mit Geschäftsführer Andreas Wolke-Hanenkamp (vorn, M.)

22

„Bei unserem ersten gemeinsamen Delegationsbesuch in Allenstein konnten wir unsere Partnerschaft auf eine neue Basis stellen. Wir sind dankbar für die herzliche Aufnahme und die wertvollen Begegnungen“, erklärte Rosensträter im Resümee. In Allenstein hatte Landrat Andrzej Abako zu einer Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Landkreis-Partnerschaft eingeladen, an der knapp 100 Gäste teilnahmen. Er erklärte dabei, dass der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Regionen ein wichtiges Anliegen sei. Dazu gebe es in Allenstein eine Sonderwirtschaftszone für Investoren auch aus dem Ausland, in der

Steuererleichterungen und Zuschüsse möglich seien.

Ausgezeichnete Chancen

„Die Reise hat erneut deutlich gemacht, dass Polen für regionale Unternehmen ausgezeichnete Geschäftschancen bietet“, stellten IHK Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf fest. So habe der vertiefende Austausch mit Vertretern der Auslandshandelskammer (AHK) und der EU-Kommission sowie mit Start-up-Unternehmern gezeigt, dass Polen nicht nur auf fast 30 Jahre nahezu unun-

terbrochenes Wachstum zurückblicke. Heute biete das Land erhebliches Innovationspotenzial und sei schon lange nicht mehr nur verlängerte Werkbank westeuropäischer Unternehmen.

Auf der Reise wurde unter anderem die polnische Landesgesellschaft des Osnabrücker Unternehmens Nosta Logistics mbH in Danzig besucht. Diese wurde vor fünf Jahren gegründet und beschäftigt heute bereits über 30 Mitarbeiter.

Dass das Deutschland-Polen-Geschäft keine Einbahnstraße ist, machte Konrad Schampera deutlich. Der Leiter des Schindhelm-Büros in Warschau/Breslau berichtete über Investitionen polnischer Investoren in Deutschland.

Polen ist für die Betriebe aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim Investitionsstandort Nr. 1. Knapp 60 Betriebe haben dort eine Niederlassung. Aus dem IHK-Bezirk exportieren 334 Unternehmen nach Polen und 145 Unternehmen importieren aus Polen. Damit liegt das Land im Ranking der Außenhandelspartner der Region auf Platz 8. (hs)

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4540630) ■



Austausch zu Europa: Der Vertreter der EU-Kommission in Polen, Dr. Marek Prawda (r.), erläuterte der Delegation die positive Haltung Polens zur EU.

Dank digitaler Vernetzung mit Kunden,

Behörden und meinem Steuerberater werden viele

Geschäftsabläufe einfacher.



Die digitalen DATEV-Lösungen vernetzen alle Geschäftspartner mit Ihrem Unternehmen – Kunden und Lieferanten ebenso wie Finanzamt, Krankenkasse und andere Institutionen. So schaffen Sie durchgängig digitale Prozesse und vereinfachen die Abläufe in Ihrem Unternehmen. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)

Ein frischer Blick auf die Industrie

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Wie nehmen junge Menschen ihre Ausbildung in der Industrie wahr? Die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV) boten dazu einen Fotowettbewerb an, der Teil der Kampagne „Industrie ist Zukunft“ ist. Zum 6. Wettbewerb sendeten fast 100 Azubis ihre Bildbeiträge ein. Die Preisverleihung fand im Rahmen des „Industrie-Dialogs“ der IHK und der IAV statt (siehe Seite 29).

„Wir möchten, dass Auszubildende bewusst den Blick auf ihre Arbeitsplätze und -umgebungen richten“, gratulierten IHK-Vizepräsident Matthias Hopster und IAV-Vorsitzender Olaf Piepenbrock: Den 1. Preis gewannen Fabian Fiolka, Alexander Purat, Jannick Rahe und Marie Stapenhorst, Auszubildende der Solarlux GmbH. Ihr Siegerbild zeigt einen Auszubildenden beim Schweißen in der Schlosserei. „Für uns kam die Schlosserei als Fotoraum in Frage, weil deutlich wird, dass der Auszubildende dort eine wichtige Rolle hat“, so die Gewinner.

Platz 2 ging an Lina Philipp, Jana Reichel und Melanie Weber, Azubis der Osnabrücker



Preisträger und Laudatoren: Das Foto (rechts) der Azubis der Solarlux GmbH überzeugte die Jury.

Avermann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG. Sie fotografierten das „Arbeiten in der Lackierhalle“. Besonders die Perspektive und die Farbgestaltung überzeugten die Jury aus Medienfachleuten, IHK und IAV.

Was macht an der Ausbildung in der Industrie besonderen Spaß? Auf diese Frage fanden Derk Schoolkate, Marcel Thien und Niklas Vernim mit ihrem Foto „Heiße Krone“ aus der Produktion der Bernard Krone Maschinenfabrik GmbH & Co. KG eine Antwort: „Wir zeigen eine ausgelassene Erntekrone, das Mar-



kenzeichen unseres Unternehmens“, erzählten sie. Ein Sonderpreis der Jury ging an die Auszubildenden der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH aus Emsbüren. Stellvertretend nahmen den Preis Anna Elfert, Till Kahle und Vanessa Reinfelder entgegen: „Unser Foto zeigt die drei Schritte, die ein Auszubildender bei der Produktion einer Maschine in unserem Haus miterlebt.“ Der Jury gefiel die besondere Kreativität.

Weitere Infos:
www.industrie-ist-zukunft.de ■

Platz 2: Das Foto entstand in der Avermann Maschinenfabrik.



Platz 3: Das Foto machten Azubis der Bernard Krone Maschinenfabrik.



Vom Plan zum Produkt: Azubis der Hermann Paus Maschinenfabrik erhielten einen Sonderpreis.



Ein Container für jedes Vorhaben – Mit über 1000 Exemplaren ist Meyer Entsorgung der richtige Partner für Abfallentsorgung vor Ort

Nach einer langen Sommerpause sind insbesondere die Herbst- aber auch die frostfreien Wintermonate ideal, um neue Projekte zu verwirklichen.

Neue Bauprojekte werden angeschoben, Umbauten und Renovierungen verwirklicht, der Garten muss winterfest gemacht werden. Entrümpelungen im Rahmen von Aufräumarbeiten oder Umzügen stehen an.

Für jedes Vorhaben – sei es gewerblich oder privat – stellt Meyer-Entsorgung den richtigen Container. Mit über 1000 Containern im Bestand ist Meyer-Entsorgung der richtige Ansprechpartner für eine geplante und umweltgerechte Entsorgung.

Bei den Containern wird unterschieden zwischen den Absetz- und den Abrollcontainern. Ein Absetzcontainer ist ein Behältnis zum Transport von z.B. Bauschutt, Mutterboden, Grünabfall, Holz, Sperrmüll etc. Absetzcontainer eignen sich insbesondere für Bauvorhaben oder in der Industrie. Sie können über einen längeren Zeitpunkt abgestellt, und befüllt sowie geleert werden. Die Ladekante ist je nach Containerart niedrig und kann mit Schubkarren befüllt werden.

Meyer-Entsorgung bietet hier Standardcontainer mit Fassungsvermögen von 5,5, 7,5 oder 10 Kubikmeter. Containerausführungen sind offen, mit Deckel als verschließbare Container oder der 5,5-cbm-Container wahlweise auch mit Frontklappe erhältlich.

Besonders beliebt bei Privatkunden sind die 1,5 bis 3,0 Kubikmeter umfassenden Minicontainer. Sie werden gerne für Gartenabfälle, Bauschutt oder Boden geordert. Besonders praktisch sind die „Kleinen“ aber auch für Vorhaben, bei denen strikt auf Mülltrennung ge-



Absetzcontainer



Abrollcontainer

Fotos: August Meyer Entsorgung Technische Dienstleistungen GmbH + Co. KG

achtet wird, weil Abfallarten nicht zusammen gelagert und entsorgt werden dürfen. Die kleinen Container sind mobil und wendig und passen nahezu auf jedes Grundstück.

Abrollcontainer

Im Gegensatz zu einer Absetzmulde sind Abrollcontainer großvolumige Transportsysteme. Abrollcontainer haben, ihrem Namen entsprechend, Rollen, wobei sie zum Ab- und Aufladen über einen hydraulischen Hebearm mit Haken aufgenommen und abgesetzt werden. Die Rückseite ist mit Flügeltüren ausgestattet, sodass es möglich ist, den Abrollcontainer ebenerdig zu betreten und zu befüllen. Abrollcontainer werden für größere Abfallmengen oder auch großvolumige und sperrige Abfälle eingesetzt, wie z.B. für Holz, Grünabfall, Sperrmüll, Baumischabfall oder auch Altpapier und Kunststoffabfälle.

Abrollcontainer sind bei Meyer-Entsorgung mit einem Volumen von 10 bis 40 Kubikmeter vorhanden.

Alle Container von Meyer-Entsorgung werden je nach Auftrag pünktlich geliefert und nach Vereinbarung wieder abgeholt oder auch geleert.

Für eine regelmäßige Abfallentsorgung von z.B. Pappe/Papier, Folie oder gemischte Gewerbeabfälle hat Meyer-Entsorgung auch Umlerbehälter in den Größen von 1,1-cbm, 2,5-cbm und 4,5-cbm Größe im Programm.

Für die Glascontainer an festen Standorten, wie Supermärkte, gibt es an den zentralen Punkten feste Leerungszeiten.

Jeder Kunde wird bei Meyer-Entsorgung über die Entsorgung seiner Abfälle beraten und da-



Wertstoffcontainer

mit über die günstigste Alternative für sein Vorhaben informiert. Eine sorgfältige Vorplanung und Trennung schonen den Geldbeutel. Gesondert anmelden sollte der Containernutzer die Abfuhr von Gefahrstoffen, wie Asbestabfälle.

Für das Abstellen von Containern auf Gehwegen, in Halte- und Parkverbotszonen müssen Ausnahmegenehmigungen beantragt werden, die die Fa. Meyer-Entsorgung bei Bedarf gerne für den Kunden stellt. Öffentliche Straßen dürfen nicht in ihrer Funktion beeinträchtigt werden.

Meyer-Entsorgung

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880

Telefax 0541 5848840

www.meyer-entsorgung.de



Spitzenleistungen: Unser Foto entstand bei der Ehrung der Berufsbesten im Forum der Solarlux GmbH in Melle und zeigt Absolventen, Gastgeber und Laudatoren.

Gratulation zu 52 Spitzenleistungen!

52 Auszubildende aus dem IHK-Bezirk haben ihre Abschlussprüfung als die Besten in ihrem Ausbildungsberuf mit der Note „sehr gut“ bestanden und wurden im Forum der Solarlux GmbH in Melle als IHK-Berufsbeste 2019 ausgezeichnet.

„Sie alle haben ganz viel richtig gemacht. Ihr exzellenter Abschluss bringt Sie in eine ausgezeichnete berufliche Startposition für eine Karriere mit Lehre“, sagte IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger bei der Urkundenübergabe. Neben Ausbildern und Lehrkräften dankte er den 2500 ehrenamtlichen IHK-Prüferinnen und Prüfern, die in den Sommer-/ Winterprüfungen 4600 Absolventen in 130 Ausbildungsberufen geprüft hatten. Solarlux-Geschäftsführer Stefan Holtgreife riet im Grußwort zu Gelassenheit, Demut vor den Menschen und den Aufgaben und dazu, sich die Neugierde zu bewahren. (shw)

Die IHK gratuliert herzlich den Berufsbesten 2019 und ihren Betrieben:

Stadt Osnabrück

Raphael Behnke, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, KME Germany GmbH & Co. KG, Osnabrück; Stefan Bensmann, Elektroniker für Betriebstechnik, Westnetz GmbH, Osnabrück; Jonathan Bomholt, Fotomedienfachmann, Foto VIP e.K., Osnabrück; Jan Gehrs, Automobilkaufmann, Volkswagen Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG, Osnabrück; Nils Goldenstein, Fachinformatiker, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG., Osnabrück; Benedetta Grotteschulte, Mediengestalterin Digital und Print, cybob communication GmbH, Osnabrück; Nicolas Hanesch, Mechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Louis Kälble, Elektroniker für

Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Pia Köster, Medienkauffrau Digital und Print, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG., Osnabrück; Simon Oelgemöller, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, NOSTA Logistics GmbH, Osnabrück; Nathalie Pantke, Kauffrau im Gesundheitswesen, BARMER Pflegezentrum, Osnabrück; David Peters, Kraftfahrzeugmechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Alexander Peters, Elektroniker für Informations- und Systemtechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Pascal Pölchen, Verkäufer, Kutsche Warenhandelsgesellschaft mbH, Osnabrück; Anna Schulz, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Kaffee Partner GmbH, Osnabrück Hannes Tellmann, Zerspanungsmechaniker, Schäfer GmbH & Co. KG, Osnabrück; Johanna Torliene, Drogeristin, dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Osnabrück; Rune Waschinski, Berufskraftfahrer, Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, Osnabrück; Melissa Marie Wegener, Kauffrau für Dialogmarketing, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG., Osnabrück; Sarah-Laurien Weiher, Kauffrau für Marketingkommunikation, MSO Digital GmbH & Co. KG, Osnabrück

Landkreis Osnabrück

Tobias Bartels, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, H. Kemper GmbH & Co. KG, Nortrup; Nele Bode, Tourismuskauffrau, DER Reisebüro OTTO GmbH, Melle; David Dankmeyer, Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, DPD Deutschland GmbH, Melle; Nils Diekmann, Bankkaufmann, Kreissparkasse Melle, Melle; Thomas Christopher Fitze, Medientechnologie Druck, Beucke Tiefdruck GmbH, Dissen am Teutoburger Wald; Hannah Grünebaum, Biologielaborantin, Gemeinschaftspraxis Dres. Arnold, Ankum; Alina Harder, Textillaborantin, LABTECH Prüfungsgesellschaft mbH – chemische und physikalische Materialprüfungen –, Quakenbrück; Swetlana Harder, Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, DACHSER SE, Dissen am Teutoburger Wald; Maximilian Hartl, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, M.A. Systems Gesellschaft für Eventtechnik mbH, Hilter am Teutoburger Wald Lea Hilmes, Textil- und Modenäherin, G. Güldenpfennig GmbH, Quakenbrück; Olga Jakobi, Kauffrau

im Einzelhandel, Combi-Verbrauchermarkt Einkaufsstätte GmbH & Co. KG, Glandorf; Sophia Laubrock, Bauzeichnerin, Martin Niehenke, Hagen am Teutoburger Wald; Andreas Ort, Sport- und Fitnesskaufmann, SC Melle 03 e.V., Melle; Natascha Rodefied, Kauffrau für Büromanagement, Oliver Reyle, Bramsche; Danny Schwarz, Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik, Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG, Bad Essen; Philipp Stegemann, Baugeräteführer, Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG., Bramsche; Maik Weßler, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte

Landkreis Emsland

Denis Beifus, Fachkraft für Metalltechnik, Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG, Werlte; Hendrik Fehrmann, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG, Haren (Ems); Samantha Götz, Fachlageristin, Christophorus-Werk Lingen, Lingen (Ems); Sven Hürländer, Chemielaborant, DRALON GmbH, Lingen (Ems); Lisa Rolfes, Technische Systemplanerin, Lübbers Lufttechnische Anlagen, Schallschutz und Heizungsbau GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); Natalie Schulten, Fachkraft für Lagerlogistik, Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle; Johannes Theisling, Beton- und Stahlbetonbauer, Knoll GmbH & Co. KG, Haren (Ems); Christian Timmer, Technischer Produktdesigner, ROSEN Technology and Research Center GmbH, Lingen (Ems)

Landkreis Grafschaft Bentheim

Johannes Egbers, Industriekaufmann, Georg Utz G.m.b.H., Schüttorf; Luca Kevin Flim, Industriemechaniker, Emsland-Service-GmbH, Nordhorn; Wladimir Pfaffenrot, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Georg Utz G.m.b.H., Schüttorf; Alexander Podzus, Maschinen- und Anlagenführer, Model GmbH, Bad Bentheim; Noelle Ramaker, Produktgestalterin Textil, HKM SPORTS EQUIPMENT GmbH, Neuenhaus; Lars Woltmann, Fachinformatiker, es euregio systems GmbH, Nordhorn

Weitere Informationen:

www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4266062) ■



Im Austausch: (v. r.) IHK-Präsident Uwe Goebel, Landrat Reinhard Winter, Staatssekretär Stefan Muhle und Finanzminister Reinhold Hilbers.

IHK lud in Osnabrück zum Parlamentarischen Abend ein

„Mit dem Format ‚Region trifft sich‘ haben wir die Idee des Parlamentarischen Abends in unsere Region geholt.“ Das erklärte Uwe Goebel, Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, anlässlich der Eröffnung der zweiten Auflage von „Region trifft sich“ in Osnabrück.

Auf dem Treffen tauschten sich Abgeordnete aus Berlin und Hannover mit Unternehmern aus den IHK- und DIHK-Gremien sowie mit Kommunalvertretern aus. Aus der Landeshauptstadt waren unter anderem Finanzminister Reinhold Hilbers und Staatssekretär Stefan Muhle gekommen. „Der vertrauensvolle Austausch soll auch dazu dienen, unsere Region weiter voranzubringen“, betonte Uwe Goebel. Er wies dabei auf die „Regionalpolitischen Positionen“ der IHK hin. Diese würden aktuell erarbeitet und sollen demnächst von der IHK-Vollversammlung beschlossen werden.

„Über unsere Ideen möchten wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen“, kündigte der IHK-Präsident den anwesenden Politikern an. Im Vordergrund des Abends im „Fritz Daily“ stand der lockere Dialog unter den rund 50 Teilnehmern. Gesprächsthemen waren die zurückliegenden Wahlergebnisse ebenso wie die aktuelle Wirtschaftsentwicklung. (hs) ■



„Region trifft sich“: Die IHK hatte zum zweiten Mal zu diesem Veranstaltungsformat eingeladen.



RAUM FÜR DAS, WAS ZÄHLT.

ŠKODA

Bei uns ab **26.990 €**

Der Neue ŠKODA SUPERB.

Sein Design ist ein Hingucker. Seine Technologien begeistern. Sein Raumangebot fasziniert. Nehmen Sie Platz im Neuen ŠKODA SUPERB und erleben Sie, wie mühelos er Eleganz, Dynamik und Komfort zusammenbringt. Und das auf höchstem Niveau! Zu seinen zahlreichen Ausstattungshighlights gehören u. a. LED-Heckleuchten mit dynamischen Blinkern, Matrix-LED-Scheinwerfer, elektrische Heckklappenbedienung (jeweils Serie ab Style), optimierte Fahrerassistenzsysteme und jede Menge „Simply Clever“-Lösungen. Jetzt schon ab **26.990 €**. ŠKODA. Simply Clever.

ŠKODA SUPERB 1,5l TSI 110 kW (150 PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,7; außerorts: 4,4; kombiniert: 5,2; CO₂-Emission, kombiniert: 120 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A¹

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Seit dem 1. September 2018 ersetzt der WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ). Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Aktuell sind noch die NEFZ-Werte verpflichtend zu kommunizieren. Soweit es sich um Neuwagen handelt, die nach WLTP typgenehmigt sind, werden die NEFZ-Werte von den WLTP-Werten abgeleitet. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

DHT AUTOMOBILE GMBH

Franz-Lenz-Str.11, 49084 Osnabrück
Niedersachsenstraße 10, 49124 Georgsmarienhütte
info@dht-automobile.de, www.dht-automobile.de

MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Wir sind Ihr neuer Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Neue Geschäftsmodelle entwickeln

Das duale Studium hilft neue Geschäftskonzepte zu erschließen

Neue Geschäftsmodelle werden gerade in Zeiten des technologischen Wandels intensiv gesucht. Neue Produkte, (digitale) Dienstleistungen oder deren Kombination, sogenannte hybride Produkte, erfordern innovative Zugänge zu Märkten und neue Formen der Kundenansprache. In aller Regel sind mit neuen Geschäftsmodellen auch neue Konzepte der Produktion und ein neues Beziehungsmanagement zu Zulieferern und Abnehmern gefragt. Ein solch intensives Umdenken in neuen Geschäftskonzepten ist nicht einfach – insbesondere dann nicht, wenn die Auftragsbücher voll und die Kapazitäten begrenzt sind und der Konkurrenzkampf um qualifiziertes Personal allgegenwärtig ist.

Neue Geschäftsmodelle im Spannungsfeld von Tradition und neuem Denken

Der Einstieg in neue Geschäftsmodelle muss aber nicht zwangsläufig radikal erfolgen. So können neue Technologien bestehende Handlungsstrukturen in neue Geschäftsmodelle überführen. Beispielsweise können Produkte um Dienstleistungen erweitert werden, die für die Kunden einen zusätzlichen Nutzen stiften. Solche Ansätze erfordern zum einen ein genaues Verständnis der bisherigen Produkte und zum anderen vertiefendes Wissen zu neuen Technologien und zur Entwicklung von Geschäftsmodellen. Dieses Wissen kann in einem dualen Studium aufgebaut werden.

Über das duale Studium neues Wissen für innovative Geschäftsmodelle gewinnen

Duale Studiengänge verbinden die Berufstätigkeit in einem Unternehmen mit einem Studium. Die Dualität des Studiums drückt sich durch eine intensive Verbindung von der Theorie des Studiums mit der Praxis im Betrieb aus. Über das ganze Studium hinweg werden die Lehrinhalte des Studiums dazu genutzt, um Handlungsfelder im Unternehmen z.B. mit Blick auf neue Geschäftsmodelle auf Veränderungsbedürftigkeit und Veränderungsfähigkeit zu analysieren und darauf aufsetzend, ausgewogene Handlungsvorschläge zu erarbeiten. Außerdem werden Studierende gefordert, sich intensiv mit Neuem zu beschäftigen und sich Wissen zu neuen Technologien anzueignen.

Chance für die Betriebe qualifiziertes Personal zu gewinnen

Insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels müssen sich Unternehmen von der Konkurrenz absetzen. Gerade im Bereich der Digitalisierung



Studierende beim gemeinsamen Austausch

Bildquelle: Oliver Pracht, HS Osnabrück

und weiteren Bereichen der IT, ist der Konkurrenzdruck enorm. Die Experten des Instituts für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück empfehlen daher, duale Bachelor- und Masterangebote für die Personal- und Organisationsentwicklung in Betracht zu ziehen. Durch die enge Zusammenarbeit von Hochschule und Betrieb im Theorie-Praxis-Transfer wird sichergestellt, dass die Betriebe vom aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand profitieren und die Studierenden optimal auf zukünftige Aufgaben vorbereitet werden. „Das duale Studium bietet die Möglichkeit, bewährtes Personal weiterzubilden oder Personen für den Betrieb zu gewinnen, die frisch in das Berufsleben starten wollen oder schon einen Bachelorabschluss haben und nun dual weiterstudieren möchten“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arensfischer, Leiter des IDS. Dies sei eine echte Chance für die Betriebe, qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Das duale Studium am IDS in Lingen

Das IDS hat 30 Jahre Erfahrung im Bereich der dualen Ausbildung und gilt über das Emsland hinweg als innovativ und fortschrittlich. „Das duale Modell entwickelt Kompetenzen so gut, dass unser Studienangebot in den vergangenen Jahren immer vielfältiger geworden ist. Bei der Angebotsentwicklung orientieren wir uns an den zukünftigen Bedarfen der Unternehmen und führen die Studiengänge auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft durch“, hebt Katrin Dinkelborg, Leiterin der Studierenden- und Unternehmensbetreuung im dualen Studium, her-

vor. Die Digitalisierung spielt dabei eine wesentliche Rolle.

In den dualen Studiengängen des IDS am Campus Lingen wird jedes Lehrmodul mit der Praxis verbunden. Dazu greifen die Studierenden Themen wie Big Data, Service Engineering (Digitale Geschäftsfeldentwicklung) oder andere Themen aus ihrem jeweiligen betrieblichen Arbeitsfeld auf und arbeiten diese Themen mit dem Wissen aus den Lehrveranstaltungen auf. „Auf Grund ihres Wissens zum Betrieb schließen die Studierenden immer an die jeweilige Praxis an und nutzen gleichzeitig ihr Wissen aus den Lehrveranstaltungen auf dem aktuellen Stand der Forschung“, erläutert Dinkelborg. Das duale Studium scheint eine große Chance für Unternehmen zu bieten, sowohl das nötige Wissen für neue Geschäftsmodelle aufzubauen als auch das Personal für die technische und kaufmännische Unterstützung dieser Geschäftskonzepte zu entwickeln.



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
Institut für Duale Studiengänge
Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen (Ems)
Telefon: 0591 80098739
E-Mail: Betreuung-ids@hs-osnabrueck.de
www.ids.hs-osnabrueck.de

Nachhaltigkeit ist kein Modethema

Bei der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste fand der 5. Industrie-Dialog statt, den der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV) und die IHK in der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ ausrichten. Im Fokus standen nachhaltiges Wirtschaften, Energiewende, Klimaschutz und die CO₂-Steuer-Diskussion. Rund 60 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung nahmen teil.

Moritz Böcking, Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH, erinnerte in der Begrüßung daran, dass „es vor zehn Jahren undenkbar gewesen wäre, ein Unternehmen zu Natur- und Klimaschutz anzuhören, das Torf gewinnt und nutzt.“ Es sei daher erfreulich, mit Vertretern von IAV und IHK darüber zu diskutieren. „Die Industrieunternehmen in der Region bieten hochwertige Arbeitsplätze und sichern überdurchschnittliche Einkommen“, begrüßte IHK-Vizepräsident Matthias Hopster die Teilnehmer. Anders als viele glaubten, habe die Industrie seit dem Jahr 2000 sogar 7 300 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

In Impulsvorträgen griffen Dr. Jan Köbbing, Nachhaltigkeitsmanager bei Klasmann-Deilmann, und Wirtschaftswissenschaftlerin Theresa Eyerund (Institut der deutschen Wirtschaft e. V., Köln) die Nach-

haltigkeit auf. Köbbing nannte als Beispiele für Nachhaltigkeit u. a., dass viel getan werde, um den Rohstoff Torf in stetig größer werdendem Anteil durch nachwachsende Rohstoffe zu ersetzen. Zudem setze man bei den Transporten an. Die Produktion werde so verteilt, dass es kurze Wege zu den Lieferanten der Rohstoffe und den Produktabnehmern gibt.

Theresa Eyerund untermauerte dies und erörterte, dass Umwelt- und Klimaschutz durch die Bewegung „Fridays for Future“ eine ungeahnte Popularität genieße. Dennoch könne Nachhaltigkeit nicht „in den Kreis der Modethemen“ verbannt werden. Sobald beim Thema die „kritische Masse“ der ernsthaft Interessierten erreicht sei, würde auch der Rest der Bevölkerung einfach mitgezogen. Mit Umfrageergebnissen belegte sie, dass die Bestrebungen der Unternehmen zu mehr Umweltschutz von

der Bevölkerung jedoch kaum wahrgenommen werden. Ihr Rat: „Nachhaltigkeit sollte Teil des Kerngeschäfts sein.“ Politikern empfahl sie, Effizienz und Machbarkeit bei umweltpolitischen Vorgaben zu beachten. Im Anschluss stellten sich die Impulsgeber, Moritz Böcking sowie Rüdiger Köhler, Geschäftsführer der Georg Utz GmbH, Schüttdorf, in einer Podiumsdiskussion den Fragen von Moderator Dr. Tobias Romberg. Einigkeit bestand darin, dass „Nachhaltigkeit“ innerhalb von Unternehmen ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil geworden sei und sich in der regionalen Industrie auch schon viel dazu getan habe. Investoren nehmen dies wahr, doch in der Bevölkerung müsste es noch bekannter gemacht werden, was Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit bewegen. (hue)

Weitere Infos:
www.industrie-ist-zukunft.de ■



Industrie-Dialog: Unser Foto zeigt Gastgeber und Referenten beim 5. Industrie-Dialog, der im Unternehmen Klasmann-Deilmann in Geeste stattfand.

Behrenswerth

ENERGIESERVICE



Kraftstoffe



AdBlue



Schmierstoffe



Flaschengas



Tankkarten



Ladestationen

Hilter · Osnabrück · Hasbergen · Melle · Münsterland · Senden · Bünde/Bielefeld

Tel.: 0180 / 15 25 350 (zum Ortstarif) - Fax: 0800 / 15 25 350 (kostenlos) info@behrenswerth.de - www.behrenswerth.de

Vorbereitung auf No-Deal-Szenario

Die Wahrscheinlichkeit eines unregulierten Brexits ist seit dem Amtsantritt von Premierminister Boris Johnson immer größer geworden. Die IHK und das Hauptzollamt Osnabrück (HZA) raten Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen nach Großbritannien, sofern nicht schon geschehen, sich auf einen unregulierten Brexit vorzubereiten.



Brüchige statt klarer Kante: Noch sind viele Entscheidungen offen und Großbritannien erweckt den Eindruck, völlig uneins zu sein.

Brüssel/Osnabrück. IHK und HZA werden für Unternehmen, die ein letztes Brexit-Update brauchen, im Oktober Informationsveranstaltungen anbieten. Mit der IHK-Checkliste „Are you ready for Brexit?“ können Unternehmen prüfen, ob sie alle Folgen des Brexits berücksichtigt haben (www.osnabrueck.ihk.de, Nr. 4025926 – Brexitcheck). Sie gibt Hinweise, ob bei Themen wie Warenverkehr, Transport, Finanzdienstleistungen und Versicherungen, Personal und Bildung/Berufsbildung, Verträgen, Gewerblichen Schutzrechten und Zertifizierungen, Steuern, Gesellschaftsrecht und REACH, Handlungsbedarf besteht.

Auch die Europäische Kommission hat am 4. September 2019, also acht Wochen vor dem wahrscheinlichen Brexit am 31. Oktober 2019, in ihrer sechsten Mitteilung zur Vorbereitung auf den Brexit ihre Aufforderung an die EU-27 bekräftigt, sich auf ein „No-Deal“-Szenario vorzubereiten. Darüber hinaus hat die EU-Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat vorgeschlagen, die Fristen bei den No-Deal-Notfallmaßnahmen der EU auf das voraussichtliche Brexit-Datum (31.10.) anzupassen. Die Kommission hat zudem vorgeschlagen, die bestehenden Notfallregelungen für den Fischereisektor und

laufende Programme im Rahmen des EU-Haushalts bis Ende 2020 anzupassen. Diese Maßnahmen sind angesichts der Entscheidung, den Zeitraum nach Artikel 50 bis zum 31. Oktober 2019 zu verlängern, erforderlich.

Außerdem hat die EU-Kommission vorgeschlagen, bestehende Europäische Solidarfonds (780 Mio. Euro) zu nutzen, um Unternehmen zu unterstützen, die durch die Folgen eines „No-Deal“-Brexits besonders betroffen sein werden. Diese Vorschläge müssen vom Europäischen Parlament und vom Rat noch gebilligt werden. (be) ■

30



EU aktuell

137 Mrd. Euro

Im Jahr 2017 entgingen den EU-Mitgliedstaaten insgesamt 137 Mrd. Euro an Mehrwertsteuereinnahmen. Das zeigt eine im September vorgestellte Studie der Europäischen Kommission zur sogenannten Mehrwertsteuerlücke. Sie beziffert die Differenz zwischen den erwarteten Mehrwertsteuereinnahmen und dem tatsächlich erhobenen Betrag. Deutschland ist eines von drei Ländern, in denen die Mehrwertsteuerlücke zunahm (+0,2 Prozentpunkte). ■

Steuererhöhungsdynamik der Kommunen dauert an

Hannover. Trotz Rekordeinnahmen drehen die niedersächsischen Kommunen weiter an der Steuerschraube. „2019 hat jede zehnte Kommune mit Hebesatzrecht den Gewerbesteuerhebesatz angehoben. Für zahlreiche Betriebe in Niedersachsen steigt damit die Belastung im laufenden Jahr erneut“, erläutert Hendrik Schmitt, Hauptgeschäftsführer der IHK Niedersachsen (IHKN), die Ergebnisse der aktuellen Umfrage IHKN-Umfrage. Nachdem der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz 2018 erstmals die 400 %-Marke durchbrochen hatte, steigt er aktuell weiter an und liegt in Niedersachsen nun bei 403 %. „Vor dem Hintergrund

der nachlassenden Konjunktur ist mehr denn je Augenmaß bei den Hebesätzen gefordert. Für Gemeinden mit einem sehr hohen Gewerbesteuerhebesatz ist es schwierig, sich im interregionalen aber auch internationalen Standortwettbewerb zu behaupten. Insofern täten die Kommunen gut daran, die Unternehmen nicht noch weiter zu belasten“, sagte Schmitt. Aus Sicht der IHKN könnte der Automatismus zu Steuererhöhungen dadurch abgemildert werden, dass ein konstanter Nivelierungshebesatz für die Realsteuern einführt und fixiert wird. Weitere Infos: www.fokus-niedersachsen.de ■

ihk-buchtipps



Abbildung vom Cover: Osnabrücks „gute Stube“ um das 1780 herum.

Osnabrücks Historie samt alten Ansichten

Auf den ersten Blick irritiert „Osnabrück – eine illustrierte Geschichte der Stadt“. Die Abbildung darauf ist nämlich spiegelverkehrt – das Rathaus des Westfälischen Friedens steht rechts von St. Marien, statt wie in Wirklichkeit links. Und: Das Buch, das man als vermeintliche Neuerscheinung kaufte, ist aus 2005... Seltsam. Tut der grundsätzlichen Begeisterung für den Inhalt aber keinen Abbruch.

Osnabrücker Geschichtsschreibung bleibt schließlich frisch. Uns so kann man mit Autor Stefan Kröger zeitlich abtauchen bis in die Altsteinzeit. Spannend wird es ehrlich gesagt aber erst später, bei der Geschichte des Löwenpudels am Dom oder dem Bahnhofsbau

1855. Des Rätsels Lösung vom Cover ist übrigens diese: Das Bild stammt aus einem Jahrmarkt-Guckkasten um 1780, es wurde gespiegelt und war für die Betrachter richtig herum zu sehen. (bö)

S. Kröger: *Osnabrück* (2015) 179 S., 9,90 Euro, Verlag H. Th. Wenner, Osnabrück ■

Das Grundgesetz in gestalterischer Schönheit

Auf dem Cover schlingen sich die Buchstaben GG ineinander, als würden einen auf den folgenden 122 Heftseiten Modelfotos erwarten. Stattdessen aber gibt es die 146 Artikel des Grundgesetzes in Magazinformat. Layouterisch umgesetzt als verlagsunabhängiges Projekt der Hamburger Wurm & Volleritsch GbR. Diese bereitet damit einen der wichtigsten Texte für ein gutes Miteinander so auf, dass es einen hohen Leseanreiz gibt. Das Spiel mit Schriftgrößen/-typen, mit Bildern und Ergänzungen (im Anhang) wird zum doppelten Geschenk: Das Heft entstand zum 23. Mai 2019 und damit zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes. Und es betont gestalterisch die inhaltliche Schönheit eines Textes, der sich lange mit der Nüchternheit von Beck-Verlagsausgaben oder solchen der Bundeszentrale für politische Bildung begnügen musste. (bö) ■



Buchtipp: Grundgesetz (in Magazin-form)

Wurm & Volleritsch (2019), 122 Seiten (erhältlich am Kiosk und im Buchhandel), 10 Euro

Witzigkeitsdrohungen vom Bällebad-Beckenrand

Der rororo-Verlag sendete uns kürzlich das Buch „Schokolade ist, wenn Braunbären schwitzen – Nicht ganz legale Erziehungstricks aus aller Welt“ zu. Es ist eine Fortschreibung von „Ab ins Bett sonst stirbt ein Einhorn“, bei dem man sich erinnert: Das Lesen fühlte sich an, als würde man zum 8-tägigen Tauchkurs in ein Bällebad gezwungen, in dem vom Rand aus gefühlt tausende mit Vornamen genannte Eltern vermeintlich superwitzige Kurzepisoden ihrer ebenfalls penetrant mit Vornamen benannten Kinder erzählen. Diesmal ist das Prinzip ähnlich. Nur heißen alle Beteiligten internationaler, erzählt Davide (33) über Louis (6), Solveig (37) über Mads (7), Algis (32) über Darius (5), Jenny (35) über Taylor (13)... puh... Doch was die einen nervt, erfreut andere: Das Vorgängerbuch verkaufte sich gut. Die Braunbärenschokolade folgt vermutlich nach. (bö) ■



Buchtipp: J. Hayers / S. Gomez Schokolade ist, wenn Braunbären schwitzen

rororo (2019), 220 S., 10 Euro



Osnabrück



Wegbegleiter für KI-Projekte in der Region: Prof. Dr.-Ing. Heiko Tapken von der Hochschule Osnabrück.

Unser Foto entstand bei der Auftaktveranstaltung des „IHK-Technologietreiber-Forum“ in Rieste.

Erfolgreicher mit Künstlicher Intelligenz?

von Andreas Meiners, IHK

Nach dem gelungenen Start des neuen Veranstaltungsformats „IHK-Technologietreiber-Forum“ in der ersten Jahreshälfte (Additive Fertigung/3D-Druck), widmete sich das zweite Forum dem Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI). Gut 50 Teilnehmer KI-interessierter Unternehmen besuchten Ende August die Auftaktveranstaltung in Rieste.

Rieste/Osnabrück. „Landmaschinen werden künftig nicht noch größer oder schneller. Neuentwicklungen müssen stattdessen intelligenter und vernetzter sein. Die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) bietet hier ganz neue Möglichkeiten, auch für den Mittelstand“, erklärte Gastgeber Dr. Stefan Kotte, Geschäftsführer der Kotte Landtechnik GmbH & Co. KG in Rieste, bei der Eröffnung des IHK-Technologietreiber-Forums „KI – Potenzial für mobile und ortsgebundene Systeme!“.

„Gefühlt ist in der Landwirtschaft schon alles digital, doch kommen laufend weitere Neuerungen aus den Bereichen Digitalisierung, Vernetzung und Sensoren hinzu“, ergänzte Dr. Henning Müller, technischer Leiter der Kotte Landtechnik GmbH & Co. KG. Am besten verdeutliche dies ein Rundgang auf der Agritechnica in Hannover, der weltgrößten agrartechnischen Fachmesse.

Als Anwendungsbeispiel nannte Dr. Müller Sensoren am Güllefass, die eine Echtzeitüberwachung ermöglichen und gleichzeitig Daten für die Dokumentation liefern können. Im Idealfall lassen sich diese automatisiert und ortsgenau mit Erntedaten abgleichen.

„Auch mit KI hat die Landtechnik die ersten Schritte gemacht“, so Müller, der unter anderem 2. Vorsitzender des Netzwerks Agrotech Valley Forum e.V. ist und sich im Arbeitskreis Landwirtschaft des Bitkom e.V. engagiert. Es sei spannend zu beobachten, wie andere Player, die bisher nichts mit Landwirtschaft zu tun hatten, neuerdings das Thema KI im Food-System vorantreiben. So greife Künstliche Intelligenz aus dem Handel bis auf Daten der Urprodukte durch.

Interesse an KI wächst

„Eine wachsende Zahl von Unternehmern aller Branchen interessiert sich für KI, um ihre Produktionen, Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse weiter zu digitalisieren“, erklärte IHK-Geschäftsbereichsleiterin Anke Schweda. Die Einstiegshürden in eine neue Technologie seien jedoch gerade für kleine und mittlere Unternehmen allein oft zu hoch. Ziel der IHK sei es daher, interessierte Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft zusammenzubringen, damit diese die ersten Schritte gemeinsam gehen können. „Es liegt noch viel Entwicklungsarbeit vor uns. Gerne nutzen wir das Technologietreiberforum, um uns mit anderen Unternehmen der Region auszutauschen“, so Dr. Müller.

KI in der Region auf dem Vormarsch

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) hat sich in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sehr kontinuierlich und zuletzt sprunghaft nach vorne entwickelt. Wichtige Weichenstellungen gaben die langjährige Profilbildung der Universität Osnabrück mit ihrem KI-Campus und auch die viel beachtete Gründung des Labors Niedersachsen des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) im Frühjahr dieses Jahres in Osnabrück. Mit dem Bau eines Agro-Technicums an der Hochschule Osnabrück sowie den Plänen, künftig den Osnabrücker Ringlokschuppen am Bahnhof zu nutzen, für wissenschaftliche KI-Forschungsarbeiten von Hochschule und Universität, vom DFKI-Labor sowie als Raum für mögliche Start-Ups, wird weiter an einer starken und sichtbaren Profilbildung gearbeitet.

Weitere Infos: www.dfki.de, www.uni-osnabrueck.de/forschung/ki-campus-osnabrueck/ ■

Wissenschaftliche Begleitung

„Die wissenschaftliche Begleitung haben Prof. Dr. Joachim Hertzberg, Universität Osnabrück/DFKI-Labor Niedersachsen, sowie Prof. Dr.-Ing. Heiko Tapken, Hochschule Osnabrück, übernommen. „Über mehrere Jahrzehnte wurden von der Wissenschaft ausgereifte Algorithmen entwickelt. Was bisher fehlte, war vor allem die notwendige Rechenleistung“, erläuterte Prof. Hertzberg, und weiter: „Unsere Fortschritte bei der Digitalisierung und bei der Erhebung und Verarbeitung von Massendaten machen KI jetzt zu einem echten Technologietreiber.“

„KI kann nicht alle Probleme lösen“, bestätigte Prof. Tapken, der Beispiele für

die verschiedenen Anwendungsfelder in produzierenden Unternehmen präsentierte. „Und Sie müssen beachten: KI-Modelle rechnen Ihnen immer ein Ergebnis aus. Das heißt aber nicht, dass dieses Ergebnis für Sie sinnvoll ist“, so Tapken. Erfolgsscheidend sei deshalb, vorab die richtigen Fragen bzw. Aufgaben zu stellen. Hierfür bedürfe es Erfahrung. Es mache daher Sinn, sich gerade beim Einstieg in das Thema Partner zu suchen. Gemeinsam wollen die Teilnehmer in den kommenden Monaten im Rahmen von vier Folgeworkshops Anwendungsfälle identifizieren und über mögliche Kooperationsprojekte beraten.

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■



Künstliche Intelligenz: Das Interesse an der Thematik ist groß und wächst, wie die Veranstaltung bei Kotte Landtechnik zeigte.

1969 | 2019
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
Martin-Luther-King Weg 5, 48155 Münster
Tel. +49 251 26553-0, muenster@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

GOLDBECK



KI macht Trippelschritte

von Dr. Beate Böbl, IHK

Künstliche Intelligenz (KI) treibt nicht nur Forschung und Wirtschaft um. Auch die Kunst befasst sich mit dem, was vom Menschen in die Technik übergehen kann. Beim Eröffnungsfestival „Spieltriebe 8“ am Theater Osnabrück trafen die Besucher kürzlich unter anderem auf eine Schar kurioser Kunstwesen in blauen Tüllkleidern, die sich mit ihren noch unausgereiften Gehversuchen an Bühnenvorsprüngen festliefen. Oder auf eine ätherische Sexpuppe, deren Besitzer längst echte Liebe für sie empfindet: „Wenn ich Dich sehe, sehe ich Vertrauen. Nicht mehr nur Nullen und Einsen.“

Schauspieler Andreas Möckel sagt diesen Satz in seiner Rolle als Peter Vogel und richtet sich damit an ein Gegenüber, bei dem der Zuschauer überlegen muss, welches Geschlecht ihm hier neben m/w/d begegnet. Julius Janosch Schulte jedenfalls wirkt als „IKI Radikalmensch“ (IKI = Intime Künstliche Intelligenz), mit seinem Blondhaar und einer technisch minimal verzerrten Stimme fast unheimlich. „IKI Radikalmensch“ von Kevin Rittberger (Inszenierung: Rieke Süßkow) überzeugt nicht nur, weil es ein fantastisches Bühnenbild (Lukas Fries) aus Stoffbahnen hat. Vor allem überzeugt es, weil selbstlernende Technik und menschlicher Narzissmus zusammen treffen. So sagt IKI zwischendrin: „Es ist kein Wunder, dass du mich magst, denn ich bin alles, was Du Dir wünschst.“ Beim Festival konnte man dem Satz nur kurz nachgruseln, denn die Aufführung im emma-theater war eine von insgesamt zehn Produktionen und zwei Installationen auf fünf Festivalrouten. Freitag, Samstag und Sonntag konnten die Besucher daraus wählen, wobei die Verklammerung über das Motto „Mensch®“ eine eher lose war.



„IKI Radikalmensch“: Mit Andreas Möckel (r.), Julius Janosch Schulte (l.) und dem schönsten Bühnenbild des Festivals.

Was alle Besucher sahen, war das Auftaktstück „Die Menschenfabrik“ im Großen Haus. Regisseur Jakob Fedler lässt darin seine Mitwirkenden wie niedliche Aufzuehpüppchen über die Bühnen trippeln, sich schlängeln und possierlich winken. Doch gerade als Eines sich verspricht und „Stabilität“ sagt, just als die Theaterillusion perfekt ist und man meint, die Darsteller bestünden eventuell aus Drähten und Kabeln, die sich manchmal lösen, fallen die Figuren leider aus ihren Rollen. Plötzlich beschreiben sie sachlich-realistische Zukunftsvisionen, nennen Muss-Wörter wie Klimaschutz und Greta. Insgesamt war das hübsch und kurzweilig – nur, dass irgendwann einfach der Absprung für einen Schlusspunkt verpasst wurde.

Inhaltlich kaum zu folgen war der Inszenierung „Ein Körper für jetzt und heute“ (im Lauten Speicher im Hafen), in dem das Publikum u. a. lange erwartungsvoll auf einen Sandhaufen startete, der letztlich



KI-Trippelschritte: „Die Menschenfabrik“ im Theater am Dom.

bedeutungslos blieb. Eher überspannt geriet „Nyotaimori“ (ebenfalls im Lauten Speicher), das einen Blick auf die Berufe der Zukunft werfen wollte (aber eventuell besser mal die IHK gefragt hätte). Und warum im verwunschenen Gut Leye eine sinnfreie, theaterexterne Zwei-Personen Comedy-Nummer gezeigt wurde? Man weiß es nicht. Wohl aber, dass trotzdem große Publikumsbegeisterung da war.

Kurzum: Was dem 8. Festival bestens gelang, war 1 400 Zuschauer über Theater ins Gespräch zu bringen. Und an Spielorte, die sonst kaum bis nie als Bühne genutzt werden – die DUNI-Hallen, die Sportarena, die Liebfrauen Kirche, die Tischlerei Seibt. Eine bessere Werbung für die Stadt ist selten. Und ein schöneres Kultur-Gemeinschaftserlebnis auch.

Das Festival war übrigens das letzte unter der Intendanz von Ralf Waldschmidt, der seinen Vertrag über die Laufzeit bis 2021 nicht mehr verlängern wird. ■



Per PC in neue Welten: „Nyotaimori“ im Lauten Speicher.

Cyber-Sicherheit zunehmend relevant

Jeden Tag gibt es weltweit 32 Mio. Hacker-Angriffe. Allein in Deutschland wird alle 16 Sekunden ein Unternehmen gehackt. Doch auch wenn viele der Hacker-Angriffe keine großen Schäden anrichten: Hacking nimmt an Ausmaß und Qualität zu und kann für Unternehmen teuer werden. Daher gewinnen Investitionen in die IT-Sicherheit in Zeiten zunehmender Digitalisierung an Bedeutung. Die Naber GmbH Versicherungsmakler aus Osnabrück rückte das Thema bei einer Veranstaltung in den Fokus.

Osnabrück. Industrie 4.0 bietet große Chancen zu Steigerung von Produktivität und Produktqualität, ist allerdings auch anfälliger für Angriffe von außen als traditionelle Industrieanlagen. Inzwischen ist die Sensibilität bei Unternehmen aller Branchen und Größen für IT-Sicherheit stark gestiegen. Das zeigt auch die Resonanz auf Informationsveranstaltungen im September bei dem Format „Sicherheit für den Mittelstand“ der Naber GmbH Versicherungsmakler in Osnabrück, wo IT-Risk-Manager Nikolaus Stapels anhand von Praxisbeispielen und Live-Hacking Einfallstore für Cyberkriminelle bei Unternehmen darstellte.

Um sich vor Cyber-Angriffen zu schützen, reicht es nicht, nur sichere Passwörter zu

nutzen. Auch Firewalls, Virens Scanner und vor allem die Sensibilisierung der Mitarbeiter – gerade im Umgang mit verdächtigen E-Mails oder Hardware – sind notwendig. Verseuchte USB-Sticks oder USB-Netzteile zur Aufladung von E-Zigaretten, die bei der Nutzung am Dienst-PC Dritten den Zugang zu sensiblen dienstlichen bzw. personenbezogenen Daten ermöglichen, sind keine Seltenheit mehr. IT-Experten empfehlen daher, technisch und organisatorisch Vorsorge zu treffen – beispielsweise durch regelmäßige Datensicherungen und ein Sicherheitskonzept, die Mitarbeiter besser im Umgang mit IT-Risiken zu schulen und Notfallpläne für den Ernstfall aufzustellen, um Datendiebstahl, Ausfallzeiten von PCs oder gar der Produktion zu verhindern oder die Folgen von Angriffen besser zu beherrschen. Viele Versicherungen bieten inzwischen eigene Cyber-Policen an, damit sich Unternehmen gegen die Folgen von Cyber-Attacken absichern können.

Übrigens: Die IHK engagiert sich als Mitglied der Allianz für Cyber-Sicherheit (ACS) für den Schutz vor IT-Übergriffen. Die IHK-Organisation bietet unter www.dihk.de/it-sicherheit Informationen für Unternehmen an. (et) ■



Neustart: AIS-Geschäftsführer Arend van der Meer (l.) und FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz (r.).

75 Min.

Flugverbindung vom FMO nach Berlin reaktiviert

Osnabrück/Greven. In 75 Minuten aus Greven nach Berlin – nach sieben Jahren ohne direkte Flugverbindung wird die Strecke FMO – Berlin-Tegel ab dem 4. November 2019 wieder bedient. Damit wird eine von der regionalen Wirtschaft besonders gefragte Flugverbindung reaktiviert. Jeweils zweimal täglich von Montag bis Freitag starten die Flieger der niederländischen Fluggesellschaft AIS Airlines in den Tagesrandzeiten in beide Richtungen. Die Kapazität der kerosinsparenden Propeller-Maschinen beträgt 19 Personen. Die Flugverbindung ist vor allem für Geschäftsreisende eine interessante Alternative zum Bahnverkehr. Das Angebot entspreche dem Wunsch der regionalen Wirtschaft nach schnellen Verbindungen außerhalb der Kernarbeitszeiten, so FMO-Sprecher Andrés Heinemann.

Die Erweiterung des Streckennetzes des FMO ist auch eine gute Botschaft für die Region. Nach Rückschlägen zu Beginn 2019 bedeutet die neue Verbindung in die Hauptstadt eine positive Entwicklung und Wachstumschance für den Flughafen, zumal seit kurzem mit Kopenhagen eine weitere Städteverbindung angeboten wird. (da) ■



Schutz vor Cyber-Angriffen: Eine Veranstaltung in Osnabrück sensibilisierte für Hacker-Angriffe und zeigte, wie sich Unternehmen dagegen wappnen können.



Thyssenkrupp investiert

Der Technologiekonzern thyssenkrupp wird in Quakenbrück das deutschlandweit größte Zentrum zur Hochdruckbehandlung von Lebensmitteln errichten. Dabei kooperiert der Konzern mit dem DIL Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V. im Bereich Forschung und Entwicklung.

Quakenbrück. Die Hochdruck-Pasteurisierung (auch High Pressure Pasteurization oder HPP) von thyssenkrupp ermöglicht eine schonende Haltbarmachung von Lebensmitteln ohne den Einsatz von Hitze oder chemischen Zusatzstoffen. Dabei wird Hochdruck von bis zu 6000 bar genutzt, um schädliche Organismen wie Keime, Pilze, oder Hefen zu vernichten. Der Verfallsprozess der Lebensmittel wird dadurch deutlich verlangsamt und zum Teil sogar verhindert. Gleichzeitig bleiben wertvolle Inhaltsstoffe erhalten.

Dr. Bernd Althusmann, Wirtschaftsminister von Niedersachsen, DIL-Institutsleiter Dr. Volker Heinz und Christian Myland, Geschäftsführer des thyssenkrupp Tochterunternehmens Uhde High Pressure Technologies, haben das Projekt kürzlich gemeinsam am DIL vorgestellt. Anfang 2020 soll mit dem Bau des Kompetenzzentrums im Business- und Innovationspark Quakenbrück (BIQ), in direkter Nähe zum DIL, begonnen werden. Ab Anfang 2021 werden dort dann auf einer Fläche von etwa 630 m² täglich bis zu 26 Tonnen Lebensmittel schonend und sicher haltbar gemacht. Die Investitionssumme liegt bei rund 3 Mio. Euro.

„Die Kooperation von DIL und thyssenkrupp schafft die Voraussetzungen, um die zukunftsweisende HPP-Technologie in Niedersachsen schnell in die industrielle Anwendung zu bringen und unterstützt die niedersächsische Ernährungsindustrie dabei, auch in Zukunft bei der Produktion gesunder und sicherer Lebensmittel technologisch führend zu sein“, sagte Minister Althusmann.

„Quakenbrück ist als eines der wichtigsten Forschungs- und Technologiezentren der deutschen Lebensmittelindustrie für uns ein idealer Standort“, so Christian Myland. In dem Service Center sollen sich Lebensmittelhersteller künftig ganz praktisch von den Vorteilen der Hochdruckbehandlung überzeugen können: „Die HPP-Technologie unterstützt sie dabei, den steigenden Bedarf an natürlichen Produkten zu bedienen.“ Im neuen Service Center können verschiedenste Lebensmittel wie Säfte, Pürees, Milchprodukte, Fleischwaren, Mee-



Bekanntgabe der Kooperation: Das Foto des DIL e.V. zeigt u.a. Minister Althusmann (3. v. r.) und DIL-Institutsleiter Dr. Volker Heinz (5. v. r.).

resfrüchte und viele mehr behandelt werden. Schwerpunkte der Kooperation werden unter anderem mikrobiologische Untersuchungen und die Entwicklung ganz neuer nachhaltiger und unbelasteter Lebensmittel auf Basis der HPP-Technologie sein. „Gemeinsam haben wir ideale Voraussetzungen, um die Erforschung und die praktische Anwendung der Hochdruck-Konservierung direkt miteinander zu verzahnen. Davon können Lebensmittelhersteller unmittelbar profitieren“, so DIL-Institutsleiter Dr. Volker Heinz. (pm) ■

- Anzeige -



IHR PERFEKTER JAHRESAUFTAKT

Jetzt buchen und **15% FRÜHBUCHERVORTEIL** auf Ihre Tagungspauschale sichern: veranstaltungsbuero@hotelremarque.de oder Tel.: +49 541 6096-601

Buchungszeitraum: 01.10.-15.12.2019, Reisezeitraum: 01.01.-31.03.2020

Steigenberger Hotel Remarque · Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück
www.osnabrueck.steigenberger.de

Geschäftsanschrift: arcona Hotel GmbH · Steinstr. 9 · 18055 Rostock



Bedford: 1 Mio. Euro für Kinder in Not

Osnabrück. Seit dem Jahr 2003 spendet die Bedford GmbH + Co. KG aus Osnabrück einen Euro pro verkauftem Osnabrücker Friedensschinken an das Kinderhilfswerk terre des hommes, das ebenfalls seinen Sitz in der Friedensstadt Osnabrück hat. Jetzt wurde ein Meilenstein gesetzt: Eine Million der Rohschinken aus dem Sortiment der Osnabrücker Wurst- & Schinkenmanufaktur wurden in den vergangenen 16 Jahren verkauft und damit eine Spendensumme von 1 Mio. Euro erzielt. Der Euro pro verkauftem Schinken wird dabei vom Unternehmen selbst aufgebracht. Seit Beginn der Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk legt Bedford Wert auf den direkten Einfluss auf den Verwendungszweck der Spendengelder. So wurde zu Beginn in Angola eine Schule, die „Bedford School“, erbaut. Seitdem die Finanzierung



Besucht regelmäßig die Hilfsprojekte: Bedford-Inhaber Bert Mutsaers (l.).

dort gesichert ist, kommen die Spenden Flüchtlingskindern in Myanmar und im thailändischen Grenzgebiet zugute. „Wir sehen immer wieder, wie viel man bewirken kann“, sagt Bert Mutsaers, Inhaber von Bedford, der regelmäßig vor Ort die Projekte besucht. (pm) ■

Pressemeldung

+++ IFT gründet Büro in Osnabrück: Das IFT Institut für Talententwicklung mit Stammsitz in Berlin hat in Osnabrück ein Büro eingerichtet. Zum IFT-Portfolio gehören die vocatium – Fachmessen für Ausbildung + Studium, die in 85 Städten stattfinden. 2020 soll die vocatium nach Osnabrück kommen: „Am 26./27. Mai werden 1 300 Schüler erwartet, die sich bei Unternehmen, Fach-/Hochschulen und Beratungsinstitutionen über Chancen nach dem Abschluss erkundigen“, sagt Projektleiterin Ulrike Geyr von Schweppenburg. Das IFT befasst sich seit 20 Jahren mit Berufsorientierung, Bildung und Personalentwicklung. Das IFT beschäftigt 260 fest angestellte Mitarbeiter an 90 Standorten (pm) ■

seedhouse stößt auf großes Interesse von Bewerbern

Das Start-up-Zentrum seedhouse in Osnabrück möchte auch in Zukunft innovativen Gründern kostenfrei Intensivcoaching und Co-Working anbieten und so die Erfolgchancen von jungen Unternehmen verbessern.

Osnabrück. Gemeinsam mit anderen Start-up-Zentren in Niedersachsen ist es deshalb dem Förderaufruf des Wirtschaftsministeriums gefolgt und hat sich im September um eine weitere finanzielle Unterstützung beworben. Das Ministerium unterstützt bereits seit Ende 2017 acht

Start-up-Zentren an sieben Standorten in Niedersachsen. Ab 2020 stehen nun für drei Jahre insgesamt 2,1 Mio. Euro als Anteilfinanzierung bereit.

In einem drei- bis sechsmonatigen Programm bietet das seedhouse Start-ups individuelle Beratungen, Hilfe bei der Geschäftsmodellentwicklung, Mentoring und Feedbackgespräche, Workshops sowie Büro- und Werkstattflächen an. Interessierte Start-ups können über einen Batchprozess oder in Ausnahmefällen neben den festen Pitchdays im Jahr über einen Fast-track in das seedhouse-Programm einsteigen. „Für unseren vierten Batch liegen uns rund 30 Bewerbungen vor“, sagte Tim Siebert, Start-up-Manager im seedhouse, bei einem Besuch der IHK-Mitarbeiter Robert Alferink und Enno Kähler.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/startupdesk ■



Im Austausch: (v.l.) Enno Kähler und Robert Alferink (IHK), Florian Stöhr und Tim Siebert vom seedhouse.

Tourismus

Beliebte Ziele: In Osnabrück (Foto) bringt der Tages- und Geschäftsreiseturismus Geld in die Kassen von Einzelhandel, Gastgewerbe und Dienstleistern; im Landkreis sind es die Übernachtungsgäste. Das teilt die Stadt Osnabrück mit. Allein rund 24 Mio. Tagesgäste kommen im Rahmen von Geschäftsreisen oder Tagesausflügen in die Destinationen. Alle Gästeumsätze sichern rund 18 800 standortgebundene Arbeitsplätze und garantieren ein Steueraufkommen von 95,3 Mio. Euro allein aus der Mehrwert-/Einkommensteuer. ■





Recht + Steuern

Garagenkosten und Nutzungswert

Das Finanzgericht Münster (FG) entschied, dass die anteilig auf die Garage eines Arbeitnehmers entfallenden Grundstückskosten den geldwerten Vorteil für die Überlassung eines Fahrzeugs durch den Arbeitgeber nicht mindern. Der Arbeitnehmer (AN) bekam von seinem Arbeitgeber ein Kfz auch zur Privatnutzung gestellt. Der als Arbeitslohn zu versteuernde Nutzungsvorteil wurde unstreitig nach der sog. 1-Prozent-Methode berechnet. In seiner Einkommensteuererklärung machte der AN anteilige Garagenkosten von rund 1 500 Euro geltend. Dies lehnte das Finanzamt ab. Zur Klagebegründung reichte der AN eine Arbeitgeberbescheinigung ein, nach der eine mündliche Vereinbarung getroffen

worden sei, das Kfz nachts in einer abschließbaren Garage abzustellen. Die Richter gaben dem Finanzamt Recht. Eine Minderung des Nutzungsvorteils tritt demnach nur ein, wenn der AN ein Nutzungsentgelt zahlt bzw. einzelne nutzungsabhängige Kosten des betrieblichen Pkw trägt. Nutzungsabhängige Kosten sind nur die, die für den AN notwendig sind, um das Kfz nutzen zu dürfen (Benzinkosten/Leasingraten). Für die Inbetriebnahme des Kfz ist die Garage aber nicht notwendig. Die Arbeitgeberbescheinigung belegt auch nicht, dass eine Garage zwingende Voraussetzung für die Kfz-Überlassung war. (FG Münster, Urt. v. 14.03.2019, Az.: 10 K 2990/17 E / Revision zugelassen) ■

In Kürze

Theoretischer Schaden reicht nicht aus: Ein Anspruch auf Schadensersatz auf Basis der DSGVO setzt einen konkreten Schaden voraus. Die bloße theoretische Möglichkeit eines Schadens reicht nicht aus. Das entschied das Amtsgericht Bochum. (AG Bochum, Beschl. v. 11.03.2019, Az.: 65 C 485/18)

Zur Werbung mit eigenen Testergebnissen: Die Werbung mit einem Testergebnis, das nach eigenen Qualitätskriterien des geprüften Unternehmens durchgeführt wurde, ist wettbewerbswidrig. Das entschied das Oberlandesgericht Hamm. (OLG Hamburg, Urt. v. 23.05.2019, Az.: 3 U 75/18) ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Andere Meinung als das Finanzamt strafbar?

Die Komplexität des deutschen Steuerrechts führt häufig zu unterschiedlichen Rechtsauffassungen zwischen Finanzverwaltung, Steuerpflichtigen bzw. deren Beratern. Nicht selten vertreten auch Finanzgerichte eine von der Finanzverwaltung abweichende Rechtsansicht zu einer identischen Fragestellung. Vertreten Finanzrechtsprechung bzw. Fachliteratur einen zwar von den Finanzbehörden abweichenden, für den Steuerpflichtigen aber vorteilhaften Ansatz, besteht nicht selten der Wunsch, auch der steuerliche Berater möge diese für den Steuerpflichtigen günstige Rechtsauffassung in der Steuererklärung zugrunde legen. Kommt der steuerliche Berater diesem Wunsch nach, stellt sich die Frage, ob daraus steuerstrafrechtliche Folgen für den Steuerpflichtigen und ggf. auch für den Berater selbst resultieren können.

Aus steuerstrafrechtlicher Sicht sind zunächst jene Fälle unproblematisch, in denen eine abweichende Rechtsauffassung dem Finanzamt gegenüber offengelegt worden ist. In diesen Fällen wird das Finanzamt bereits bei Prüfung der Steuererklärung in die Lage versetzt, die Abweichung zu erkennen und selbst rechtlich zu würdigen.

Problematisch sind demgegenüber jene Fälle, in denen eine abweichende Rechtsauffassung dem

Finanzamt gegenüber nicht offenbart wird und daher zunächst unentdeckt bleibt. Erkennt z.B. ein Betriebsprüfer erst im Rahmen einer späteren Außenprüfung diese vom Steuerpflichtigen abweichend vertretene Rechtsauffassung und unterrichtet dieser daraufhin die Steuerfahndungsstellen, ist unklar, ob damit bereits der Anfangsverdacht einer Steuerhinterziehung begründet worden ist.

Nach herrschender Auffassung liegt ein Anfangsverdacht vor, wenn konkrete tatsächliche Anhaltspunkte bestehen, die nach der kriminalistischen Erfahrung die Begehung einer verfolgbaren Straftat bzw. die Beteiligung des Betroffenen an einer verfolgbaren strafbaren Handlung als möglich erscheinen lassen. Trifft den Steuerpflichtigen bzw. dessen steuerlichen Berater eine Pflicht zur Offenbarung und kommt er dieser Verpflichtung nicht nach, dürfte ein Anfangsverdacht grundsätzlich zu bejahen sein.

Nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung ist für die Frage einer Offenbarungspflicht maßgeblich, ob die zu offenbarenden Tatsachen für die Finanzverwaltung entscheidungserheblich sind. Hierzu ist grundsätzlich festzuhalten: Je komplexer ein Sachverhalt ist und je ausführlicher das Formular einer Steuererklärung ist, desto höher sind auch

die Anforderungen, welche an die Offenbarungspflicht des Steuerzahlers zu stellen sind.

Unter rechtlichen Gesichtspunkten ist daher Vorsicht geboten, wenn beabsichtigt ist, eine abweichende Rechtsauffassung in der Steuererklärung nicht näher zu erläutern. Diese Entscheidung sollte im Zweifelsfall vor Abgabe der Steuererklärung an das Finanzamt mit einem steuerstrafrechtlich versierten Berater besprochen und sorgfältig abgewogen werden.



Dr. Michael Rutmöller

Dr. Michael Rutmöller, LL.M. (Taxation)
 Fachanwalt für Steuerrecht, Zertifizierter
 Berater für Steuerstrafrecht (DAA)

PKF WMS Rechtsanwälte
 Steuerberater Dr. Stein & Dr. Buschkühle PartG mbB
 Martinsburg 15
 49078 Osnabrück
 Telefon 0541 94422-600
 www.pkf-wms-recht.de



Grafschaft Bentheim



Gemeinsame Kritik an Mobilfunk-Karte

Beim Thema Mobilfunk ziehen Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim und IHK an einem Strang. Besonders ärgerlich ist nach beider Ansicht eine Mitte Juni 2019 im „Mobilfunkatlas Niedersachsen“ veröffentlichte Karte, die eine ausreichende Mobilfunkversorgung suggeriert.



Nordhorn. Die Karte weist für den Landkreis Grafschaft Bentheim im Wesentlichen keine Funklöcher auf und erzeugt damit den Eindruck, die Mobilfunkversorgung sei ausreichend. Laut Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen basieren diese Daten auf den Aussagen der Netzbetreiber. Diese Einschätzung ist nach Ansicht von Wirtschaftsvereinigung und IHK allerdings unzutreffend.

„Diese Karte hätte so nicht veröffentlicht werden dürfen. Nehmen Land und Bund für ihre Aktivitäten zur Förderung des Mobilfunks Bezug auf diese Karte, erhalte die Grafschaft Bentheim nichts“, kritisierten Jutta Lübbert, Geschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung und Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK. Der Landkreis habe bereits 2017 eine eigene Studie durch das Institut für Breitband- und Medien-

technik, Meschede, zu diesem Thema erstellen lassen. Diese wissenschaftliche Analyse bestätigt die Ergebnisse von Umfragen bei Unternehmen aus den Jahren 2012 und 2016 in vollem Umfang. Diese hatten ergeben, dass die Netzabdeckung in einigen Gebieten des Landkreises, insbesondere in Grenznähe, völlig ungenügend ist. „Die unzureichende mobile Erreichbarkeit ist weiterhin eine der größten Herausforderungen für die Unternehmen in der Grafschaft Bentheim“, stimmen Lübbert und Graf überein. Entweder sei kein ausreichendes Netz eines deutschen Anbieters vorhanden oder es erfolge kein automatischer Wechsel zu einem niederländischen Anbieter und das Gespräch breche unvermittelt ab. Wirtschaftsvereinigung und IHK wollen sich deshalb weiter mit vereinten Kräften für einen flächendeckenden LTE-Ausbau einsetzen.

Die Grafik zeigt einen Ausschnitt aus dem Mobilfunkatlas Niedersachsen (niedersachsen-breitbandatlas.de): Die Darstellung irritiert die Region. In Grenznähe sind 4G-Funklöcher dargestellt (violette Flächen), nicht jedoch in anderen Bereichen.

In einer IHK-Sonderumfrage, an der knapp 300 Unternehmen aller Branchen teilnahmen, wird die Mobilfunkversorgung in der Region ebenfalls kritisch bewertet. Es überwiegen mit knapp 59 % diejenigen Unternehmen, die „weniger zufrieden“ bzw. „unzufrieden“ sind. Zugleich sagen 96,1 % der Betriebe, dass die Mobilfunkversorgung für sie „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ sei. Es bestehe weiterhin erheblicher Ausbaubedarf. „Von 5G an jeder Milchkanne sind wir weit entfernt. Kurzfristig wichtig wäre die flächendeckende Verfügbarkeit von LTE (4G). Bei künftigen Frequenzversteigerungen muss der Bund stärker als bisher auf den ländlichen Raum Rücksicht nehmen“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Sonderumfrage. (hue) ■

– Anzeige –

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880</p>	<p>BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
--	--

Frühstart: Um 4.30 Uhr in der Bäckerei Sundag



Die Wurzeln der Bäckerei Sundag GmbH & Co. KG aus Schüttorf führen zurück in das Jahr 1891. Bis heute ist das Unternehmen in Familienhand und mit 15 Filialen im Umkreis von 30 km um Schüttorf herum vertreten. Kai Sundag war jetzt Gastgeber für einen Firmenbesuch der Wirtschaftsunioren Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK.

Schüttorf. Für die Wirtschaftsunioren war es ein Besuch der besonderen Art. Kai Sundag, der das gleichnamige und traditionsreiche Familienunternehmen in vierter Generation gemeinsam mit seiner Frau Imke führt, hatte die Gruppe nämlich zu seiner echten Arbeitszeit eingeladen: Um 4.30 Uhr in der früh trafen sich die Jungunternehmer und Führungs(nachwuchs)kräfte aus der Region im neu errichteten Produktionsgebäude. „Wir haben die Produktion in den vergangenen Monaten renoviert und erweitert, beschäftigen hier 40 Produktionsmitarbeiter“, berichtete Sundag, der selbst Wirtschaftsjunior ist. Neben den Abläufen in der Produktion der Backwaren erläuterte er den Teilnehmern die Historie des familiären Handwerksunternehmens.

„Es ist beeindruckend, wie der Betrieb eine über Jahrzehnte gelebte Handwerkskunst mit der Effizienz moderner Produktionsmöglichkeiten verbindet“, sagte Michael Heddendorf, Mitglied des Vorstandes der Wirtschaftsunioren und Organisator des Betriebsbesuchs. Gemeinsam mit Kai



Erläuterte Historie und Betriebsabläufe: Kai Sundag (r.).

Sundag tauschten sich die Wirtschaftsunioren auch über die Herausforderungen einer energieeffizienten Produktion aus. Deutlich wurde: Die Erweiterung der Produktion wurde unter anderem dazu genutzt, den Energiebedarf durch die Nutzung von Abwärme dauerhaft zu reduzieren. „Weitere Vorteile liegen in der Optimierung logistischer Abläufe sowie in der Verbesserung des Raumklimas für die Produktionsmitarbeiter“, war zu hören. Hierfür habe man darauf geachtet, dass das komplette Produktionsgebäude von Tageslicht durchflutet sei. Ebenso möchte man die Arbeitsprozesse in der Produktion transparent darstellen. Dafür sei zur Quendorfer Straße hin eine Fensterfront eingebaut worden, durch die den Bäckern über die Schulter geschaut werden kann. (wes)

Weitere Infos: www.sundag.de ■

Auf einen Blick

Mobilfunk verhält sich anders als eine kabelgebundene Kommunikation, ist nicht zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar. Auch das Niedersächsische Wirtschaftsministerium hat sich damit befasst. In der „Strategie Niedersachsens zur digitalen Transformation“ heißt es zu dem Thema: „Um das Risiko von Verbindungsabbrüchen zu verringern, wird eine größere Dichte an Mobilfunkstationen benötigt.“

Das Thema weiterer Mobilfunkmasten steht auf der Agenda des Landkreises Grafschaft Bentheim. Die Forderung der IHK: Die Politik sollte sich kurzfristig für einen flächendeckenden LTE-Ausbau einsetzen. Auch ist eine Lösung für die Problematik von Mobilfunkverbindungen in Grenznähe erforderlich. ■

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

– Anzeige –

Ambulanzfahrzeuge für das Emirat Katar

Einen größeren Auftrag mit insgesamt 221 Ambulanzfahrzeugen aus dem Emirat Katar konnte die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS) erfolgreich akquirieren. Eine erste Teilpartie wurde kürzlich über Hamburg verladen. Die weiteren Auslieferungen erfolgen in 2020 und 2021.

Wietmarschen. Durch die anstehende Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2022 rückt Katar immer weiter in den Fokus der Weltöffentlichkeit und macht das Land für viele international agierende Unternehmen interessant. „Die WAS war vor 6 Jahren zum richtigen Zeitpunkt, mit dem richtigen Produkt am richtigen Ort“, erklärt Geschäftsführer Andreas Plöger. „Wir konnten in der jüngeren Vergangenheit bereits kleinere Aufträge in Katar platzieren und mit deutscher Qualität und einem guten und nachhaltigen After-Sales-Service punkten. Der Kunde bezahlt schließlich auch für das, was nach der Auslieferung passiert. Das Label „Made in Germany“ ist noch immer ein Wettbewerbsvorteil“. Wenn der Kunde den Lieferanten schon kenne, sei es auch einfacher, eine Ausschreibung zu gewinnen als wenn z. B. die Qualität des Produktes noch nicht bekannt ist. Damit könne in Ausschreibungen auch Punkte in der Bewertung „Qualität“ geholt werden.

Ein besonderes Augenmerk legt WAS darauf, dass die Fahrzeuge an die Anforderungen des Kunden und an die Zielregion angepasst werden. Die Ausstattung und das Material müssen den klimatischen Bedingungen entsprechen. Die Fahrzeuge für Katar sind ausstattungsseitig weltweit einmalig. Von speziellen Klimatisierungssystemen, automatisierten Patientenbeladesystemen über

RFID-Ausstattungserkennungssystemen, stand-alone Kommunikationskanälen zwischen den Fahrzeugen und der Zentrale mittels Fahrzeugtelemetrieauswertung und -steuerung, sind sämtliche Systeme im Fahrzeug enthalten.

„Eine besondere Ausschreibungsbedingung bei diesem Auftrag aus Katar war, dass eine Benziner-Variante gefordert wurde“, erläutert Andreas Plöger. „Normalerweise fertigen wir bevorzugt auf europäischen Fahrgestellen wie Mercedes-Benz Sprinter, VW Crafter, MAN TGE, Renault oder dem europäischen Ford Transit in der Diesel Version. Somit sind alle europäischen Hersteller rausgefallen, da die Fahrzeugtypen ausschließlich als Diesel-Versionen erhältlich sind. Ford Transit als Benziner-Variante werden nur in den USA gefertigt, was dazu führt, dass die Fahrzeuge zollseitig mit einer aktiven Veredelung aus den USA nach Deutschland eingeführt werden, bevor sie als Ambulanz nach Doha verschifft werden“. Sorgen bereitet dem Geschäftsführer die Entwicklung am Persischen Golf und den zunehmenden Spannungen zwischen Iran und Saudi Arabien. Die Straße von Hormus als Nadelöhr in der Region birgt Risiken für die Transportwege und muss in Form von erhöhten Versicherungszuschlägen kalkuliert werden. (be/pr) ■



Auslieferungsfertig: Auch die Beschriftung erfolgt regional.

70

„Ladylife“ gab Tipps für Bewerbung und Beruf

Nordhorn. Im Rahmen der niedersächsischen Fachkräftetage fand jetzt erneut die Messe „Ladylife“ mit vielen interessanten Informationen, Stellenangeboten und praktischen Tipps rund um das Thema Bewerbung und Arbeitsmarkt für Frauen statt. Über 70 Frauen aus der Grafschaft und den Niederlanden nutzten die Möglichkeit und besuchten die Messe im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit Nordhorn. Neben Vorträgen zum Beruf Kauffrau/Kaufmann für e-commerce, Möglichkeiten einer Teilzeitausbildung/-umschulung, Arbeiten in der Grenzregion oder Kinderbetreuungsangeboten wurde auch ein Bewerbungsmappen-Check gut angenommen. Auch die IHK war mit einem Info-Angebot vertreten und warb für Ausbildung und Qualifizierung. (pr) ■

10 000

„Digitalbonus.Niedersachsen“ geht an den Start

Nordhorn. Der Digitalbonus.Niedersachsen sieht einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von bis zu 10 000 Euro für antragsberechtigte Unternehmen vor. Der Bonus ist ein Baustein zur Umsetzung der nds. Digitalstrategie und soll speziell kleine und mittlere Unternehmen bei ihren Investitionen zur Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen unterstützen. Seit dem 3. September dieses Jahres können Förderanträge bei der NBank (Infos: www.nbank.de) gestellt werden. „Die Förderung ist überfällig. Die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten voran und wartet nicht auf die Unternehmen“, sagt Ralf Hilmes, Wirtschaftsförderer beim Landkreis. ■



Weltrekord in Wilsum: 2 435 Paletten fielen um

Das Unternehmen Alpha Paletten & Boxen aus Wilsum in der Grafschaft Bentheim hat im September einen Weltrekord aufgestellt: Im „Paletten-Domino“ knackte man einen Rekord der bislang in Großbritannien gehalten wurde.

Wilsum. In Großbritannien waren beim Rekordversuch 1 377 Paletten umgefallen. In Wilsum waren es 2 435 Paletten. Unter notarieller Aufsicht wurde das spektakuläre Unterfangen beaufsichtigt. „Damit steht unserem Eintrag in das Guinnessbuch der Rekorde wohl nichts mehr im Wege“, sagt Inhaber Johann-Heinrich Ensink.



Alles paletti: In Wilsum gab es ein ungewöhnliches Domino.

Die farbigen Paletten aus Kunststoff wurden von den Mitarbeitern und vielen freiwilligen Helfern in zwei Tagen aufgebaut. Rund 2 000 Besucher ließen es sich nicht nehmen, sich das Paletten-Domino anzuschauen. Der Spaß war übrigens ein kurzer: Innerhalb von nur 3 Minuten war dann auch klar das sich die Mühe gelohnt hatte. Ausnahmslos alle Paletten fielen um. Mit dem Rekord wurde übrigens auch ein guter Zweck erfüllt. Auf der eigenen Webseite paletten-domino.de konnte und kann man „Paletten-pate“ werden. Die Beiträge unterstützen die „Aktion Kinderträume“.

Pressemeldung

+++ „Bahnhof des Jahres 2019“:

Vom Spottobjekt (wegen eines lustigen Baustufen-Versprungs) zum Vorbild – diesen Wandel schaffte der Bad Bentheimer Bahnhof in wenigen Jahren. Die Jury der Allianz pro Schiene kürt ihn nun zum „Bahnhof des Jahres 2019“. Gewürdigt wird das überzeugende Gesamtkonzept. Der Bahnhof präsentiert sich als Verkehrsknotenpunkt aus einem Guss, bei dem das Große und Ganze genauso stimmt wie die Details. Vorbildlich sei z. B. die Radstation, die sichere und teils auch überdachte Stellplätze anbiete. Dass vor Ort mitgedacht wurde, zeigten aber auch kleine Details: Damit Reisende ihre Handys aufladen können, gibt es in der Wartehalle USB-Stecker. (mehr in *ihk-magazin* 11/2019)

Tourismustipp

Streuobstwiesen – Selber pflücken leicht gemacht: Wer in Nordhorn sein Obst gerne selber pflücken möchte und nicht über einen eigenen Garten verfügt, kann sich auf einer von 18 öffentlichen Streuobstwiesen versorgen. Weil das aber kaum jemand weiß, machen die Stadt und die Bürgerinitiative Nordhorn gemeinsam darauf aufmerksam. Viele der Flächen wurden mit Hinweisschildern ausgestattet. Neben allgemeinen Infos zu Streuobstwiesen gibt es eine Karte mit allen Standorten: www.nordhorn.de (Streuobstwiesen)



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit.

Unsere nächsten Termine:

- 10.10.2019: Bauleitplanung
- 17.10.2019: International
- 24.10.2019: Immobilienwirtschaft
- 31.10.2019: Feiertag
(keine Bürobesetzung)
- 07.11.2019: International
- 14.11.2019: Neustart

„arbeitswelten“ verbuchten einen Ausstellerrekord

Nordhorn. Anfang September fand an drei Tagen die 7. Grafschafter Messe für Ausbildung und Beruf „arbeitswelten“ in Nordhorn statt. Der Veranstalter, die Agentur zengamedia GmbH & Co. KG verzeichnete mit erstmals über 75 Ausstellern einen Ausstellerrekord. Die Resonanz zeigt auch, wie dringend Unternehmen aus der Region Fachkräfte und Fachkräftenachwuchs suchen. An den Messetagen besuchten knapp 3 500 Besucher, darunter Schüler von 14 Schulen aus der Grafschaft Bentheim, die ausstellenden Betriebe. Auch die IHK war mit einem Messestand vertreten. Rund 200 Besucher informierten sich bei den IHK-Experten zu Ausbildung, dualem Studium und höherer Berufsbildung. (mas)

Emsland



Energieforum mit über 300 Gästen

Welche Auswirkungen hat die Energiewende insgesamt? Welche Möglichkeiten der Energieumwandlung aus regenerativ erzeugter Energie haben wir? Und wie lässt sich Energie speichern? Dies waren Themen, mit denen sich das 5. Energieforum „Neue Impulse für die Energiewirtschaft von Morgen“ am Campus der Hochschule Osnabrück in Lingen befasste.



Lingen. Mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft und Forschung nahmen an der Veranstaltung teil, die der Arbeitskreis Energie des Wirtschaftsverbandes Emsland (WV) initiierte und das in Kooperation mit der Energie-Achse Ems sowie der Hochschule Osnabrück durchgeführt wurde. Begrüßt wurden die Gäste von WV-Geschäftsführerin Mechthild Weßling und von Staatssekretär Frank Doods als Vertretung des Schirmherren, Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies. Doods verwies auf die Bedeutung des Emslandes als Vorzeigeregion für die erneuerbaren Energien. Insbesondere die Sektorenkopplung, die Nutzung regenerativer Energie in anderen Bereichen, wie etwa im Verkehr, würde in Zukunft eine starke

Bedeutung haben. Auch im Bereich der Wasserstoffwirtschaft könnte das Emsland zu einer Pilotregion werden. An einer Eröffnungsrunde nahmen zudem Dr. Andreas Mainka (WV-Vorstandsmitglied), Stefan Engelshove (Leiter des Arbeitskreises Energie) und Prof. Dr. Tim Wawer teil. In seinem Impulsvortrag mit dem Titel „Intelligent Verschwenden“ zeigte der Keynote Speaker Prof. Dipl.-Ing. Timo Leukefeld neue Wege im Umgang mit Ressourcen und Energie auf: „Wir müssen weg vom Verbrauch endlicher Rohstoffe hin zu einer zukünftigen Kultur des Gebrauchs“, so Leukefeld. Nicht das schlechte Gewissen war Dreh- und Angelpunkt seiner energetischen Konzepte, sondern die kluge

Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Mit der Konsequenz, dass nicht Verzicht im Vordergrund stehe, sondern intelligente Verschwendung.

Neben dem Impulsvortrag fanden Fachforen statt. Darin gingen die Referenten u. a. auf rechtliche Rahmenbedingungen der Energiewelt von Morgen ein, zeigten die Bedeutung der Verteilnetze auf und stellten die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung von Wasserstoff vor (s. Kasten, rechts). Zu den Referenten der Foren zählten u. a. Prof. Dr. Anne Schierenbeck (Hochschule Osnabrück), Detlef Wösten (CTO und Mitglied der Geschäftsführung der H&R Gruppe sowie Vorsitzender des VCI Nord), Prof. Dr. Thomas Thiemann (Siemens AG) und Jens Müller-Belau (Deutsche Shell Holding GmbH). Die Ergebnisse des 5. Energieforums wurden im Anschluss unter Leitung von Moderator Harald Prokosch diskutiert. „Die Resonanz auf das Energieforum zeigt, dass der WV ein Brennpunktthema gewählt hat“, sagte Mechthild Weßling und hob die Leistungen des Arbeitskreises Energie des Wirtschaftsverbandes hervor. Dieser befasst sich seit zehn Jahren mit dem Energiewen-



Auf einen Blick: Die Ergebnisse wurden per „Graphic Recording“ sichtbar gemacht.



Podiumsdiskussion: Mit (v.l.) Staatssekretär Frank Doods, Moderator Harald Prokosch, Dr. Andreas Mainka, Stefan Engelshove und Prof. Dr. Tim Waver.



„Infrastrukturausbau ist eine permanente Aufgabe“: (v.l.) Julius Frilling, Andreas Knief und MdB Jens Beeck.

Mehr Tempo bei der Digitalisierung

de-Thema. Die Energie-Frage ist laut Weßling eine der zentralen Herausforderungen der Gesellschaft – „und damit für die mittelständisch geprägte Wirtschaft.“ (pm) ■

Die IHK-Position

Zu der Entscheidung des Bundeswirtschaftsministeriums zur Förderung von drei Reallaboren für Wasserstoff in Niedersachsen erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf in einer Pressemeldung: „Wasserstoff kann einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten. Er kann etwa zur Langzeitstromspeicherung oder zur Rückverstromung genutzt werden und in industriellen Prozessen zur Anwendung kommen. Es ist deshalb eine sehr gute Nachricht, dass diese zukunftsweisende Technologie jetzt in einem Reallabor in unserer Region, bei der H&R Chemisch Pharmazeutische Spezialitäten GmbH in Salzbergen, gefördert wird.“ ■

Die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafenschaft Bentheim der IHK laden regelmäßig zu einem „Politischen Frühstück“ ein. Jetzt tauschten sich die jungen Wirtschaftsfachleute mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Jens Beeck aus. Das Kernthema: Der noch nicht zufriedenstellende Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie Möglichkeiten des Bürokratieabbaus.

Geeste. „Der Infrastrukturausbau bleibt eine permanente Aufgabe aller staatlichen Ebenen“, sagte Beeck beim Treffen im Restaurant Deichkrone am Speicherbecken in Geeste. Fehlende Kapazitäten in den Planungsbehörden sowie komplexe Regelungen bei Genehmigungen und im Vergaberecht würden aber leider dafür sorgen, dass die Politik nicht in dem Tempo vorankomme, wie es eigentlich nötig wäre. Zwar seien die zur Verfügung stehenden Mittel für Investitionen gestiegen, allerdings würde der Ausbau der digitalen Infrastruktur durch zahlreiche Faktoren ausgebremst.

Diskutiert wurde auch über den zunehmenden Fachkräftemangel und den Umbruch in der Arbeitswelt. Viele Teilnehmer sahen dabei Regelungen des Arbeitszeitgesetzes kritisch. Dieses stamme noch aus der analogen Zeit. Es fehle die Anpassung an technische und gesellschaftliche Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte.

Gerade für junge Arbeitnehmer und Führungskräfte sei es jedoch wichtig, Familie und Beruf bzw. Pflege und Beruf besser in den täglichen Arbeitsablauf zu integrieren. Hierbei würde eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten helfen.

Andreas Knief, WJ-Vorstandssprecher, zog ein positives Fazit aus der Diskussion: „Es ist wichtig, dass Politik und Wirtschaft im Dialog bleiben. Hierzu wollen wir als Vertreter der jungen Wirtschaft einen Beitrag leisten und uns mit den politisch Verantwortlichen der Region austauschen.“

Die WJ Emsland – Grafenschaft Bentheim der IHK zählen rund 170 Mitglieder, Gäste und Förderer. Geschäftsführer ist Christian Weßling, IHK-Projektleiter Wirtschaftspolitik und -statistik.

Alle Infos: www.wj-egb.de ■

– Anzeige –

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP®	
Modulbau 	Bürocontainer 
Hallenbau 	Seecontainer 
Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU 59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0 www.deutsche-industriebau.de	

Gemeinsam für eine gelingende Integration

Die Integration von Neuzugewanderten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist eine große Herausforderung. Sie macht die gemeinsame Arbeit einer Vielzahl von Akteuren notwendig. Damit dieser Prozess, gelingen kann wurde 2016 im Landkreis Emsland für genau diesen Zweck die Fachstelle Integration gegründet

Meppen/Lingen. Vom Kita-Einstieg bis hin zu Sprachkursen für Schülerinnen und Schüler, koordiniert die Fachstelle Integration die Arbeit der verschiedenen beteiligten Akteure im Landkreis Emsland und leistet einen zentralen Beitrag zur Ermöglichung sozialer Teilhabe für Geflüchtete. Durch die tatkräftige Unterstützung des Vereins „Willkommen im südlichen Emsland – Integrationslotsen e.V.“ wird vielen Geflüchteten und Menschen mit Migrationserfahrung geholfen. Auch viele Unternehmen in der Region beteiligen sich. Aktuell bieten die emsländischen Unternehmen rund 160 Neuzugewanderten einen Ausbildungsplatz – beispielsweise im Anschluss an ein Praktikum oder an eine Einstiegsqualifizierung (EQ), also an ein gefördertes Langzeitpraktikum.

Auch die IHK in Osnabrück setzt sich dafür ein, dass die Integration in den Arbeitsmarkt gelingt. Auf Einladung des Vereins

„Willkommen im südlichen Emsland – Integrationslotsen e.V.“ stellte IHK-Integrationsmoderatorin Halima Akhrif kürzlich Zugewanderten und Flüchtlingen die Ausbildungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven in der Region vor. „Viele Flüchtlinge kennen das deutsche duale Ausbildungssystem nicht. Deshalb kooperieren wir mit der IHK, um die verschiedenen Berufsbilder und Karrierewege vorzustellen“, so Jürgen Blohm, Vorsitzender des Willkommensvereins. Aus dem Kreis der Teilnehmer berichtete der junge Sudanese Salahaldeen Abdalrsool über seinen Weg in den Ausbildungsmarkt. Nach mehreren Sprachkursen und einer erfolgreichen Einstiegsqualifizierung hat er am 1. August 2019 eine Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer bei der Firma Krone in Spelle angetreten. „Die Einstiegsqualifizierung hat mir sehr geholfen, mich auf die Ausbildung vorzubereiten. Ich konnte den Betrieb kennenlernen und bereits die Berufsschule besuchen“, berichtete er von seiner Erfahrung. (akh)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804) oder „Willkommen im südlichen Emsland – Integrationslotsen e.V.“, Jürgen Blohm, Tel. 0591 52823. ■

Integration: Unser Foto entstand bei einer Veranstaltung von IHK und dem Verein „Willkommen im südlichen Emsland“.



18 Mio.

Breitbandausbau mit weiterer Förderung

Meppen/Berlin. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat einen Förderantrag des Landkreises bewilligt und bei einem Gesamtvolumen von 36,6 Mio. Euro Mittel in Höhe von 18,3 Mio. Euro für den weiteren Breitbandausbau zugesagt. „Wir kommen unserem Ziel, im gesamten Emsland alle ‚weißen Flecken‘ zu beseitigen, mit großen Schritten näher“, sagte Landrat Reinhard Winter Mitte September. In einer ersten Phase werden derzeit insgesamt fast 63 Mio. Euro in den Breitbandausbau investiert, die der Landkreis Emsland gemeinsam mit den Kommunen durch Eigenmittel (rund 27 Mio. Euro) und über Bundes- und Landesförderung aufbringen konnte. (pm) ■

700

Studienstart am Campus Lingen

Lingen/Osnabrück. Die Hochschule Osnabrück zählte zum Studienstart im September 3 400 Erstsemester (Foto). Davon nahmen 700 Studierende ihr Studium am Campus Lingen auf. 2 700 neuen Studierenden zählen der Campus Westerberg, Caprivi oder Haste in Osnabrück. Insgesamt hatten sich rund 14 000 Interessierte für ein Studium an der Hochschule Osnabrück beworben. Auch die Stadt Lingen begrüßte die Erstsemester. Passend zum Semesterstart präsentierte sie den Clip „Der Hochschulstandort Lingen (Ems)“ – abrufbar auf Youtube und www.lingen.de ■





Kuipers technologies stellt sich breiter auf

Meppen. Die Geschäftsleitung von Kuipers technologies aus Meppen ist um drei Personen erweitert worden. Betriebsleiter Karsten Hanenkamp, kaufmännischer Leiter Wilfried Pöttker und Detlef Ruhmke, der die Geschäftsleitung in den Bereichen Strategie, Vertrieb und Logistik vertritt, bilden nun das Geschäftsführungsteam um den geschäftsführenden Gesellschafter Michael Kuipers. Alle drei haben Prokura erhalten und unterstützen Kuipers in der Unternehmensleitung. „Die Themen Wachstum, Digitalisierung und Automatisierung



Erweiterung: (v.l.) Karsten Hanenkamp, Michael Kuipers, Wilfried Pöttker und Detlef Ruhmke.

werden uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Hier gibt es viele anspruchsvolle Herausforderungen zu meistern. Daher war es nur eine logische Konsequenz, das Führungsteam auszubauen“, sagt Michael Kuipers. Viele Unternehmen hätten noch keinen Plan für diese Herausforderungen angesichts des Umbruchs durch die Digitalisierung, die Automation oder die Energiewende, warnen Unternehmensverbände. Durch die Erweiterung in der Geschäftsleitung werde der Transformationsprozess im Unternehmen gefördert und das Unternehmen langfristig zukunftsfähig gestaltet. Durch Investitionen in Roboteranlagen habe das Unternehmen bereits seinen Automatisierungsgrad deutlich erhöht. Weitere Investitionen seien geplant. ■

Pressemeldung

+++ 100 Jahre Rekers, Spelle: Die Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG wurde 1919 durch Gerhard Rekers in Spelle gegründet. 1970 wurde der Geschäftsbetrieb von der Ortsmitte Spelle in die Portlandstraße im Ortsteil Venhaus verlegt und feiert 2019 sein 100-jähriges Jubiläum (vgl. *ihk-magazin* 3/2019, S. 35). Mit über 750 Mitarbeitern in vier deutschen und einem polnischen Werk zählt Rekers zu den führenden Unternehmen in der Beton-/Fertigteilindustrie. Im September gab es anlässlich des Bestehens ein großes Betriebsfest für die gesamte Belegschaft. Auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf gratulierte dem Unternehmen. Zudem finden an den einzelnen Standorten weitere Veranstaltungen statt. (pm) ■

Tourismustipp

Wechsel: Dirk Iserlohe (Foto, l.) ist neuer 1. Vorsitzender des Lingen Wirtschaft & Tourismus e.V. (LWT) und übernimmt damit das Amt von Martin Grabein. Als stv. Vorsitzende fungiert künftig Stefanie Neuhaus-Richter (r.). Beide sind als langjährige Geschäftsinhaber in Lingen bekannt und sehr gut vernetzt. Eine erste Neuerung stand Ende September mit dem „Forum LingenHandel(t)“ an. In dem Forum sollen die Herausforderungen des stationären Einzelhandels und entsprechende Zukunftsstrategien im Fokus stehen. (pm) ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unsere IHK hat ein eigenes Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490). Das Büro ist immer donnerstags von 14 bis 17 Uhr besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtage zu bestimmten Themen an, beantworten gern Ihre Fragen und helfen Ihnen weiter bei Ihren IHK-Anliegen.

Die nächsten Termine:

09.10.2019: Ausbildung –

Wie geht's weiter?

16.10.2019: International

23.10.2019: Existenzgründung

30.10.2019: Bauleitplanung

06.11.2019: Ausbildungsberatung

13.11.2019: Öffentlichkeitsarbeit



Meppen startet in Kürze die „Kompass“-App

Meppen. Das Citymanagement der Stadt Meppen wird zur Rathauskirmes am 19. Oktober ihre App „Kompass“ (Foto) online schalten. Meppens Einzelhändler sind aufgerufen, sich einen kostenfreien Eintrag zu sichern. „Mit der App ist z.B. die Suche nach dem neuen Outfit einfach“, so Bürgermeister Helmut Knurbein. Der Begriff wird eingetippt und schon werden die Meppener Geschäfte angezeigt, die den Wunschartikel verkaufen. Knurbein und Citymanagerin Janine Baalman weisen auch auf das „Pendant“ zur App hin: Die Facebook-Seite „Kompass“ des Citymanagements. (pm) ■



Foto: Stadt Osnabrück/G. Meyerling, Kl. Bild: Bauhaus-Anzeige Nr. 40, Rasch-Archiv, Bramsche

Teamarbeit: Kuratorin Dr. Maren Waik-Koormann und Nils-Arne Kässens, Direktor des Museumsquartiers.

„bauhaustapete“ im Museumsquartier

Im Jahr 1929 reiste Emil Rasch von der Hannoverschen Tapetenfabrik Gebr. Rasch & Co auf Initiative seiner Schwester, der Bauhausehülerin Maria Rasch, nach Dessau, um dort den Bauhaus-Direktor Hannes Meyer von der Idee einer Tapete zu überzeugen. Mit Erfolg. Die gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden des Bauhauses in Dessau entwickelte Tapete wurde in

Bramsche bei Osnabrück produziert und überdauerte erfolgreich die Bauhaus-Ära. Im Osnabrücker Museumsquartier wird nun in der Ausstellung „bauhaustapete – neu aufgerollt“ (bis 8.12.2019) die Geschichte

des Projektes nacherzählt. Dabei spannt sich der Bogen von den Beteiligten über die Werbekampagne, die aktuelle Neuauflage der Bauhaustapete bis hin zu der Frage nach Spuren des Bauhauses in unserem heutigen Alltag. Ziel ist ein zeitgemäßer Blick auf ein besonderes Bauhaus-Produkt, anhand dessen die Widersprüche der Wirkungsgeschichte des Bauhauses genauso aufgezeigt werden sollen, wie dessen Ideen für interdisziplinäres Gestalten.

(pm) **Weitere Informationen:** www.museumsquartier-osnabrueck.de ■

Herbst-Tipps: Ippenburg und Kranich-Touren

Zwei Tipps in einem Text. Tipp 1: Vorfreuen kann man sich darauf, dass es nach dem „Herbstfestival“ im Oktober ein weiteres Veranstaltungsangebot auf und um Schloss Ippenburg in Bad Essen stattfindet. Mit dem 1. Brocante Festival vom 8. bis zum 10. November widmet man sich dann solchen Dingen, die der Zauber vergangener Zeiten umgibt. Genau dafür steht das Wort „Brocante“, wie auch für den Einrichtungsstil Shabby chic – der wiederum Gebrauchsspuren und Patina betont. Veranstalter sind das Schloss Ippenburg und Heerenlanden Events aus den Niederlanden, Infos stehen hier: www.Ippenburg.de Tipp 2: Was richtig schön ist, ist im Oktober Kraniche zu beobachten! Zum Beispiel am Dümmer oder im Goldenstedter Moor. An beiden Orten gibt es unterschiedlichste geführte Touren und Radtouren. Eine Übersicht findet man u. a. in einem „Kranich-flyer“ unter www.duemmerweserland.de ■



Stiftung ermöglicht Ausbau des Morgenland Campus

Das Morgenland Festival Osnabrück startete 2016 gemeinsam mit dem Institut für Musik der Hochschule Osnabrück (IfM) den Morgenland Campus. Die positive Resonanz von Studierenden wie Dozenten (Foto) legte eine Ausweitung des Campus-Programms nahe. Dank der Unterstützung der Felicitas und Werner Egerland Stiftung ist das nun möglich: Künftig wird der Morgenland Campus zu einem eigenständigen Projekt, das sich als internationaler Workshop an Studierende aus dem In- und Ausland richtet und bis zu 30 aktive und 30 passive Teilnehmer einlädt. Über digitale Medien können Gasthörer aus der ganzen Welt ausgesuchte Veranstaltungen begleiten. Außerdem werden Videos von exemplarischen „Morgenland Lectures“ sowohl Musik-Interessierten als auch Bildungsinstitutionen zur Verfügung gestellt. Erstmals findet der Campus in dieser Form vom 11. bis 15.11.2019 statt: www.morgenland-festival.com ■



Profis aus der Region

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Autohaus



TIMMER
Mobilität nach Maß.



Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine • Borken

Entsorgung



**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.



WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Fotografie



**JOERN MIESNER
LUFTBILD
KOPTERSERVICE**

Luftbilder und -videos
Inspektion von Photovoltaikanlagen
Inspektion von Windkraftanlagen
Geodatenaufnahme
Panoramaaufnahmen
Rehkitzsuche
und einiges mehr ...

Dr. Jörn Miesner
Höge Norde 21a * 26892 Dörpen
Tel.: 04963 9168780
Mobil: 0160 9792 0051
Email: joern@miesner-kopterservice.de
www.miesner-kopterservice.de

Maschinen




Kistendrehgeräte



Staplerschaufeln



**Schlepper-
Staplerkehrmaschinen**



Stapler-Arbeitsbühne

**Alles eigene
Herstellung und
pulverbeschichtet.
Mehr unter**

www.euro-jabelmann.de

49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a 49593 Bersenbrück
schroeder@schroederbuero.de ☎ 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlbau



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 5151/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de





Ich bin Ihr neuer Ansprechpartner
für Werbung im IHK-Magazin.

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@nso-medien.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Oktober 2019

Seminare

Arbeits- / Führungstechniken

■ Zeitgemäße Teamentwicklung

Osnabrück | 05.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Elisabeth Grote
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116782)

■ Kundenorientierung als Führungsaufgabe

Osnabrück | 06.11.–07.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390,00 € | Claudia Doden-Nissen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113706)

■ Innovations-/Projektmanagement

Lingen | 08.11.–09.11.2019 | 9:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405,00 € | Tanja Bastian
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113672)

Außenwirtschaft

■ Waren im Zolltarif

Osnabrück | 21.10.2019 | 13:30 – 17:00 Uhr
Preis: 115,00 € | Stefan Schuchardt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114115)

■ Importgeschäften

Lingen | 06.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Franz-Josef Drees
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113719)

■ Dokumenten-Akkreditive

Osnabrück | 12.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Achim Gerlach
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113852)

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Osnabrück | 14.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Thomas Korfmacher
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114023)

Büromanagement

■ E-Mail-Etikette

Osnabrück | 07.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Dr. Jürgen F. E. Bohle
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113692)

Immobilienwirtschaft

■ Maklerrecht für Fortgeschrittene

Osnabrück | 13.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Christian Freericks
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113952)

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Verkaufstechnik/-verhalten

Nordhorn | 07.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Manfred Richter
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114040)

■ Aus Angeboten Aufträge machen

Osnabrück | 12.11.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Nikolaus Rohr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114051)

Personal und Recht

■ Lohnpfändung/-abtretung

Osnabrück | 23.10.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Peter Marx
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162120015)

■ Beurteilungsgespräche führen

Osnabrück | 24.10.2019 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Dr. Klaus Kindler
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114013)

■ Datenschutz und -sicherheit

Osnabrück | 25.10.2019 | 9:00 – 13:00 Uhr
Preis: 105,00 € | Holger Brand
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113684)

■ Nettolohnkonzepte

Osnabrück | 19.11.2019 | 13:00 – 17:00 Uhr
Preis: 130,00 € | Dr. jur. Michael Kiss
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114021)

Seminar für Auszubildende

■ Qualifizierung zum Gesundheitsscout

Osnabrück | 04.11.–09.12.2019 | Preis: 130,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16292323)

■ Neu: Medienkompetenz für Auszubildende

In diesem neuen IHK-Seminar geht es darum, wie Auszubildende den Wert von Informationen erkennen, beurteilen und nutzen können. Das Seminar vermittelt Auszubildenden, wie sie souverän mit analogen und digitalen (unternehmerischen) Informationen und Medien umgehen, wie sich Pressearbeit und Marketing unterscheiden und was die Grundregeln der Textarbeit sind.

Osnabrück | 26.11.2019 | 9:00 – 16:00 Uhr
Preis: 150,00 € | Dr. Beate Böbl

Infos/Anmeldung: IHK, Tel. 0541 353-145
oder boessl@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Beratungen

- **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**
22.10.2019 | Meppen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)
- **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**
25.10.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
29.11.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)
- **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**
12.12.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)
- **Unterrichtungsverfahren Bewachungsgewerbe**
11. bis 15.11.2019 | 08:15 Uhr | Osnabrück
18. bis 22.11.2018 | 08:15 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)
- **Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr**
02.12.2019 | 09:00 Uhr | IHK Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338 bzw. 2336)
- **Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen**
02.12.2019 | 17:00 Uhr | IHK Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)
- **Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“**
16.10.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
27.11.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)
- **Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“**
24.10.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
28.11.2019 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3401640)
- **Unterrichtungsverfahren Spielautomatenaufsteller**
10.12.2019 | 09:00 Uhr | Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

- **Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)**
Geplanter Beginn: 13. November 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)
- **Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)**
Geplanter Beginn: 13. November 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)
- **Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)**
Geplanter Beginn: Frühjahr 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213172)
- **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Kunststoff und Kautschuk**
Geplanter Beginn: Februar 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213161)
- **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall**
Geplanter Beginn: Februar 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213163)
- **Lehrgänge mit IHK-Zertifikat**
- **Projektleiter/-in (IHK)**
Geplanter Beginn: 2. Dezember 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116063)
- **Fachberater(in) Betriebliches Gesundheitsmanagement (Nordhorn)**
Geplanter Beginn: Winter 2019 / 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116763)

- **Industriefachkraft für SPS-Technik (IHK)**
Geplanter Beginn: Winter 2019 / 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213155)

- **Logistik-Manager 4.0 (IHK)**
Geplanter Beginn: Frühjahr 2020
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213179)

Lehrgänge für Auszubildende

- **Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende**
Osnabrück | 29.10. – 10.12.2019 | Preis: 210,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1626231)
- Nordhorn | 30.10. – 11.12.2019 | Preis: 210,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16287185)

Lehrgänge für Ausbilder

- **Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder**
Osnabrück | 08.11. – 24.11.2019 | Preis: 520,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162115057)
- **Ausbildung der Ausbilder – Webinar**
Online | 20.11. – 26.02.2020 | Preis: 520,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162128626)
- **Ausbildung der Ausbilder – Für Fachwirte**
Osnabrück | 23.11. – 30.11.2019 | Preis: 140,00 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162119488)

Besuchen Sie uns in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 43/S. 47), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)
09.10.2019: Ausbildung – Wie geht's weiter?
16.10.2019: International
23.10.2019: Existenzgründung
30.10.2019: Bauleitplanung
06.11.2019: Ausbildungsberatung
13.11.2019: Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)
10.10.2019: Bauleitplanung
17.10.2019: International
24.10.2019: Immobilienwirtschaft
31.10.2019: Feiertag (keine Bürobesetzung)
07.11.2019: International
14.11.2019: Neustart

Die schönsten Seiten
des Wirtschaftslebens

*Das Artland ist immer einen Besuch wert.
Foto: Samtgemeinde Artland*

Herzlich willkommen!

Zukunftsraum mit kulturellen Schätzen und Wirtschaftskraft

52

Mächtige Eichenhaine erheben sich um jahrhundertalte Anwesen und die Hase fließt langsam und stetig. Vorbei an blühenden Wiesen und weiten fruchtbaren Feldern durch eine einzigartige Kultur- und Parklandschaft.

700 denkmalgeschützte Fachwerkhöfe machen die Region zu einem einmaligen Kulturschatz. Etwa 50 Kilometer nördlich von

Osnabrück gelegen, besteht die Samtgemeinde Artland aus den Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage, Nortrup sowie der Stadt Quakenbrück. Mit der 130 Fachwerkgebäude zählenden Burgmann- und Hansestadt Quakenbrück verfügt die Samtgemeinde über ein Mittelzentrum, das den rund 25 000 Artländern eine gute Versorgung in den Bereichen Bildung, Kultur

und Einkaufen bietet. Die ebene Parklandschaft bietet gute Voraussetzungen für Ausflüge mit dem Rad, zum Beispiel auf einer Themenradtour. Doch damit nicht genug. „Welche Art von Schätzen Sie auch immer suchen, im Artland werden Sie fündig. Es ist reich an kulturellen Highlights, die jeden Besucher zu jeder Jahreszeit auf Entdeckungstour einladen“, sagt

Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe und meint: „Die Samtgemeinde Artland ist mit den Mitgliedsgemeinden Heimat von innovativen Forschungseinrichtungen, einer lebendigen Gründerszene und weltweit führenden Unternehmen. Wir sind also nicht in der Vergangenheit stehen geblieben, sondern handeln mit dem Blick in die Zukunft.“



QUAKENBRÜCKER MUSIKTAGE



Asya Fateyeva



Eibtonal



VocesB



Andreas Ottensmeyer



Stuttgarter Kammerorchester

3. November 2019 - 16. März 2020

www.quakenbruecker-musiktage.de









5 Gründe, die für das Artland sprechen

1. Die Gestaltung eines zentralen Quartiers mit individuellen Wohnkonzepten, Flächen für Nahversorgung, Kinderbetreuung, Erholung und Freizeit.
2. Bau von Schulen, offene Lernformen, Inklusion, Kreativität, selbstständiges Lernen – Raum für Bildung.
3. Die Stärkung des lokalen Handels und die Förderung bei Kooperationen für das Erlebnis Einkaufen in der Innenstadt.
4. Gründer aufgepasst! Das Artland bietet ihnen nicht nur Beratung, Co-Working-Spaces und Flächen, sondern auch ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen und Unternehmen von Weltrang.
5. Meisterhafte musikalische Klänge im einmaligen Ambiente der Fachwerkhöfe und historische Entdeckungsreisen in die Burgmann- und Hansestadt Quakenbrück im Herzen Niedersachsens.

Ansprechpartner bei der Samtgemeinde

Claus Peter Poppe
Samtgemeindegemeindevorstand
E-Mail: poppe@artland.de
Tel.: 05431/182-100

Frank Wuller
Erster Samtgemeinderat
E-Mail: wuller@artland.de
Tel.: 05431/182-205

Frauke Borgstede
Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Kommunikation
E-Mail: borgstede@artland.de, Tel.: 05431/182-116



53

Kruse | Lampe | Moormann Steuerberatungsgesellschaft

– ANZEIGE –

Starke Partner für Ihre Zukunft – Gemeinsam gestalten

Vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Materie des Steuerrechts und Prüfungswesens haben sich im Jahr 2017 die seit Jahrzehnten in Quakenbrück ansässigen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Moormann und Lampe sowie die Steuerberater-sozietät Kruse & Kruse zur Steuerberatungsgesellschaft Kruse | Lampe | Moormann zusammengeschlossen. Für Aufgaben im Bereich Wirtschaftsprüfung wurde die KLM Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gegründet.

Mittlerweile ist ein spezialisiertes und interdisziplinäres Beratungsunternehmen entstanden, das seiner Mandantschaft in allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragen zur Seite steht. Hierzu hat die Kanzlei durch internen Nachwuchs und externe Zugänge die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass den umfangreichen Kompetenzgebieten ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. „Die Themen Mitarbeiterentwicklung und Mitarbeiterwohlbefinden werden bei uns zum Wohle der Mandantschaft ganz groß geschrieben“, so WP/StB Jens Lampe. Allein die Anzahl der Berufsträger ist auf mittlerweile sieben angestiegen. Die Weiterqualifikation der Mitarbeiter im Hause und durch externe Partner wird genauso wie die private Work-Life-Balance unterstützt.

So hat im Frühjahr die langjährige Mitarbeiterin der Kanzlei Frau Dipl.-Wirtschaftsjuristin Helene Zanto erfolgreich das Steuerberaterexamen abgelegt. Mit dem Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Björn Hendricksen konnte jüngst ein weiterer Berufsträger gewonnen werden, der sein Augenmerk neben der Steuerdeklaration insbesondere auf die betriebswirtschaftliche Beratung legt. Auch durch zielgerichtete Weiterqualifikation der Berufsträger bspw.

durch die Qualifizierung zum Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV) von Herrn WP/StB Lampe im Vorjahr sowie Herrn WP/StB Hendricksen zum zertifizierten Berater für Pflegeeinrichtungen (IFU/ISM) im laufenden Jahr wird dem Anspruch, den Mandanten ganzheitlich zu betrachten und zu beraten, weiter Genüge getan. Hierfür arbeiten unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Betriebswirte Hand in Hand mit Ihnen zusammen.



 **Kruse | Lampe | Moormann**
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Lernen & Arbeiten mit Wohlfühlfaktor

Warum die neue Oberschule Artland etwas Besonderes ist

Allen Beteiligten, die an der Planung und Durchführung des bis-

her größten kommunalen Bauvorhabens beteiligt waren, dankte

Samtgemeindegemeinderat Claus Peter Poppe bei der Begrüßung der geladenen Gäste Anfang September in der Aula des Neubaus ausdrücklich. Mit vereinten Kräften, jeder in seiner Fachdisziplin und darüber hinaus – alle hätten daran mitgewirkt, ein modernes Schulgebäude zu errichten, das Schüler zu lebenslangem Lernen befähigt.



Der stellvertretende Schulleiter Karsten Krüger betonte, dass der Neubau den Anforderungen der heterogenen Schülerschaft und der Inklusion gerecht werde und dankte der Samtgemeinde für den Mut, dieses große Projekt anzugehen und umzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Artland starteten in den Räumlichkeiten des Neubaus in das neue Schuljahr. Die Projektleiterin Christine Schröder-Bockstiegel von der Samtgemeinde Artland berichtet von den besonderen Herausforderungen und Chancen der Maßnahme.

Wann starteten die ersten Planungen der Baumaßnahme und wie hoch sind die voraussichtlichen Kosten für das gesamte Projekt?

Im Jahr 2013 wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, als klar wurde, dass das Hauptgebäude brandschutztechnisch ertüchtigt werden musste. Eine Machbarkeitsstudie und Kostenberechnungen zeigten im Verlauf des Prozesses, dass ein Neubau einem Umbau bzw. Teilerneuerung vorzuziehen ist. Ein Neubau kann nicht nur finanzielle Vorteile bieten, sondern zudem Raum für moderne architektonische und pädagogische Konzepte geben und diese einbeziehen. Zum Jahresende 2020 soll der Schulkomplex komplett fertig gestellt sein. Nach derzeitigem Stand können wir den Kostenrahmen von maximal 15 Millionen Euro einhalten.

Was macht das Besondere des Schulneubaus aus? Wie wurde

– ANZEIGE –

Verpackungslösungen 4.0

Nah am Markt

Seit 1896 steht für die Delkeskamp Verpackungswerke das Verpacken von Produkten im Mittelpunkt des Handelns. Pioniergeist und Unternehmertum führten dazu, dass DELKESKAMP mittlerweile in der vierten Generation familiengeführt ist.

Der Hersteller von Verpackungslösungen aus Papier, Wellpappe und Schaumstoff produziert seit Anbeginn am Standort in Nortrup. Hier zeigt sich, dass Tradition & Moderne sich nicht ausschließen, dass Bodenständigkeit und Innovationen sich gut ergänzen.

DELKESKAMP sucht die Nähe zum Markt und damit zum Kunden!

Nachhaltigkeit

„Wachstum mit Verstand“ bedeutet für die Spezialisten für Verpackungslösungen einerseits, am Wachstum des Marktes und seiner Kunden zu partizipieren und mit ihnen neue interessante Handlungsfelder zu erschließen.

Andererseits entstanden so im Verlauf der Jahre eine Papierfabrik für Wellpappenrohapiere mit integriertem Kraftwerk, ein Kunststoffwerk für Formteile aus EPS, der Zukauf eines Wellpappenwerkes am Standort Hannover sowie die Beteiligung an einem Kunststoffwerk für Formteile aus EPS & EPP in Odry, Tschechien.

Darüber hinaus investiert DELKESKAMP insbesondere in seine Mitarbeiter, eine moderne Technik und ökologische Produktionsverfahren.

DELKESKAMP fühlt sich einer nachhaltigen Verantwortung für Gesellschaft, Unternehmensgruppe, Mitarbeiter und besonders der Einhaltung der natürlichen Ressourcen verpflichtet. Diese Verbindung von Tradition und Moderne machen das mittelständische Unternehmen stark.

Produktumfang

- Wellpappenrohapiere (Testliner, Wellenstoff sowie Kraftliner-Ersatzpapiere) aus eigener Fertigung der Papierfabrik in Nortrup
- Faltschachteln & Stanzverpackungen aus Wellpappe mit hochwertigem Flexodruck bis zu 6 Farben, PrePrint und Offsetdruck an den Standorten Nortrup & Hannover
- Schaumstoff-Formteile aus EPS, Piocelan & EPP an den Standorten Nortrup & Odry



die Raumaufteilung gestaltet?

Der Neubau der Oberschule Artland wird, wie auch der bereits abgerissene Altbau, von der Jahnstraße aus erschlossen. An den Haupteingangsbereich schließen sich die Aula und die Lehrerzone an. Um den Innenhof sind die Fachklassen, eine Pausenzone und das Pädagogische Zentrum angeordnet. Diese ringförmige Erschließung dient zudem als Zugang zu den vorgelagerten Lernhäusern. Die Lernhäuser, auch Jahrgangshäuser genannt, sind fünfzünftig geplant. So hat jeder Jahrgang sein eigenes Lernhaus. Die Bezeichnung der Lernhäuser wurde in Anlehnung an eine Weltreise gewählt. Die Fünftklässler beginnen in Asien. Über Australien, Afrika, Süd- und Nordamerika endet die

Schulzeit dann im 10. Schuljahr im Jahrgangshaus Europa. Die Erschließung der einzelnen Lernhäuser erfolgt über eine multifunktional zu nutzende Fläche. Um diese Zone sind fünf Klassenräume, ein Kursraum und ein Inklusionsraum angeordnet. Die WC-Anlagen und Technikräume sind den Jahrgangshäusern vorgelagert.

Warum können die Schüler dort besonders gut lernen?

Das umgesetzte Konzept bietet sozusagen Lernen und Arbeiten mit Wohlfühlfaktor. Neben angemessenem Licht und verträglichen Luft- und Temperaturverhältnissen wurde bereits bei der Ausschreibung auf eine Raumakustik Wert gelegt, die Schall reduziert. Erfahrungen aus anderen



Der Neubau ist nun eröffnet und es darf gelehrt und gelernt werden.

Foto: Samtgemeinde Artland

Schulen im Bereich der Samtgemeinde haben gezeigt, dass der Stellenwert der Akustik in den vergangenen Jahren immer wich-

tiger geworden ist. Nicht nur in Bezug auf die Inklusion, sondern auch im gewöhnlichen Alltagsbetrieb ist dies ein wichtiger Faktor.

H. Kemper GmbH & Co. KG – Qualität seit 1888

– ANZEIGE –

Tradition, Fortschritt und Innovation

Bei Kemper im niedersächsischen Nortrup im Artland hat das Wurstmachen eine lange Tradition. Seit Generationen schon werden die urtypischen Wurst- und Schinkenrezepte weitergegeben. Firmengründer Hermann Kemper begann 1888 mit der Produktion. Heute zählt das in fünfter Generation familiengeführte Unternehmen als einer der größten Arbeitgeber im Nordkreis mit 1450 Mitarbeitern zu Europas marktführenden Herstellern von Rohwurst-, Schinken-, Brühwurst-, Kochwurst- und Convenience-Produkten. Oberste Maxime ist, allen Kunden eine kontinuierlich erstklassige Qualität zu attraktiven Preisen zu bieten. Die Qualität beginnt bei Kemper schon beim Einkauf. Das Fleisch für die Verarbeitung kommt überwiegend aus der ländlichen Region Norddeutschlands und aus der Europäischen Union. Hergestellt wird die breite Palette an Fleischwarenerzeugnissen unter optimalen Hygienebedingungen auf modernsten Produktionsanlagen.



Kemper

Qualität seit 1888

H. Kemper GmbH & Co. KG • Hauptstraße 2 • 49638 Nortrup

Für die Zukunft!

Neustadt und Innenstadt wachsen stärker zusammen



Stolz zeigen Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe (r.) und Frank Wuller (Erster Samtgemeinderat) den Entwurf in die Kamera.

Foto: C. Geers, Bersenbrücker Kreisblatt

Für den nördlichen Teil des früheren Bahnbetriebsgeländes in Quakenbrück wurden von der Samtgemeinde Artland und der Stadt Quakenbrück Wettbewerbe für ein Wohnquartier und eine Kindertagesstätte ausgelobt. Das neue Quartier soll dazu beitra-

gen, dass die industriell geprägte Neustadt und die historische Altstadt stärker zusammenwachsen. In unmittelbarer Nähe zum Bahnhofsgebäude, das im Sommer 2014 aufwendig saniert wurde, verspricht „Quakenbrücks neue Mitte“ eine hohe städtebau-

liche Qualität. In der fünfzügigen Kita werden drei Krippen (für Kinder unter drei Jahren) und zwei Regelgruppen (für Kinder über drei Jahren) untergebracht. Für den Neubau im südlichen Bereich des neuen Quartiers werden Gesamtkosten von rund 4,5 Millionen Euro kalkuliert. Die Trägerschaft hat die Samtgemeinde Artland an die Diakonische Stiftung Bethanien vergeben.

„Stärker als die Zeit“

Für das insgesamt rund drei Hektar große Wohnbau-Areal wurde auf Beschluss des Stadtrates ein städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgesprochen. Das Büro Board aus Rotterdam setzte sich mit einem Konzept durch, das Innovation, Nachhaltigkeit sowie eine hohe Aufenthalts- und Lebensqualität verspricht. Die Vorgaben des Stadtrates, einen „attraktiven, innenstadtnahen und energetisch optimierten Wohnstandort mit eigener Identität zu schaffen“, wurden nach Ansicht der Jury bei dem

Gewinnerentwurf am stärksten beachtet. Die einzelnen Wohngebäude wurden so konzipiert, dass sie die Bedürfnisse der Bewohner in unterschiedlichen Lebenssituationen berücksichtigen. Mit dreigeschossigen Wohnbauten an der Bahnlinie, Stadtvillen in der Mitte und Reihenhäusern im Westen wird das Gebiet in drei Streifen gegliedert. Die Bebauung ermöglicht unter anderem barrierefreies Wohnen für Senioren, kleine Wohneinheiten für Haushaltsgründer oder Studenten sowie Mehrgenerationenwohnen. Verändert sich die Lebenssituation eines Bewohners, können die Nutzung der Geschosse im Reihnhaus erweitert oder zusätzliche Eingänge geschaffen werden. Ein großzügiger Park bietet Spiel- und Sportmöglichkeiten und lädt zur Begegnung und Erholung ein. Neue Radwege sollen die Stadtteile vernetzen und die Möglichkeiten der Mobilität auf dem Zweirad erhöhen. Für die eingeschossigen Tiefgaragen sind E-Ladestationen vorgesehen.

56

Sparen mit der Bonuskarte

Kunden profitieren von gemeinsamer Aktion

Der Quakenbrücker Wochenmarkt und der Einzelhandel setzen ein Zeichen zum lokalen Einkaufen in der Burgmannstadt. Seit wenigen Wochen ist eine gemeinsame Bo-

nuskarte im Umlauf, die zusätzliche Kundenanreize fürs Einkaufen auf dem Wochenmarkt und in den Geschäften der Innenstadt schafft. Ab einem Warenwert

von zehn Euro pro Einkauf erhalten die Kunden einen Stempel für ihre Bonuskarte. Sind alle zwölf Felder mit Stempeln gefüllt, lockt ein Rabatt in Höhe von zehn Prozent auf den nächsten Einkauf. Bis zu einem Warenwert von maximal 100 Euro wird dieser sowohl auf dem Wochenmarkt als auch im lokalen Einzelhandel angerechnet. Erhältlich ist die Bonuskarte bei den teilnehmenden Beschickern



Die neue Bonuskarte.

Foto: Samtgemeinde Artland

des Wochenmarktes, die an jedem Freitagvormittag auf dem Marktplatz frische regionale Produkte, Spezialitäten und Blumen anbieten sowie bei den teilnehmenden Einzelhändlern von der Initiative Quakenbrück.

Carl Westerhoff

Technischer Handel

- Handwerkzeuge • Arbeitsschutz • Antriebstechnik
- Maschinen • Gasvertrieb • Betriebseinrichtungen
- Befestigungstechnik • Hydraulik • Trenn- und Schleifmittel
- Berufsbekleidung • Drucklufttechnik • und vieles mehr!

Bürgerstraße 2-4 · 49610 Quakenbrück-Hengelage
Tel. (054 31) 9482-0 · Fax (054 31) 948294
www.carl-westerhoff.de

Kulturelle Vielfalt im Artland

Die Freizeit mit Musik und Kultur genießen

Der Musiksommer Artland hat sich seit Jahren als eine überregional beliebte Konzertreihe mit Anspruch und Niveau für alle Generationen etabliert. Verschiedene Musikstile laden dabei zum Zuhören und Feiern ein. An einem Vormittag freuen sich die Veranstalter auf die jüngsten Zuschauer, die sich von einem bunten Kindermusical verzaubern lassen dürfen. Zum Auftakt der diesjährigen Veranstaltungsreihe begeisterte Heinz Rudolf Kunze mit dem Soloprogramm „Einstimmig“ und seinem

vielseitigen Songrepertoire. Die Organisatoren der Veranstaltung hatten ein Programm auf die Beine gestellt, das keine Wünsche offen ließ: der legendäre Beat Club, Gitte Haenning mit einem eindrucksvollen Mix aus Jazz, Swing und Soul sowie die Gruppe Sister Gold mit Saxophonklängen vom Allerfeinsten. Inmitten der charmanten Atmosphäre des Hofes Sickmann in Badbergen nahm das Westfälische Landestheater zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen der Region mit auf



Für die kleinen Besucher wurde es bei Robbi, Tobbi und dem Fliewatüt spannend.

Foto: Samtgemeinde Artland

die abenteuerliche Reise von Robbi, Tobbi und dem Fliewatüt. Dass sich selbst neueste Technologien und historische Schätze der Hansestadt wunderbar ergänzen, zeigte eine Tagung des Vereins

Technologiezentren Niedersachsen e.V. Die Mitglieder des Verbands lieben sich die historischen Highlights von Quakenbrück zeigen: zum Beispiel die Hohe Pforte und die St.-Sylvester-Kirche.

Das eigene Business starten

Wo junge Unternehmen wachsen können

Die Samtgemeinde punktet nicht nur mit einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität, sondern bietet außergewöhnliche Unterstützung und Raum für Ideen und nachhaltig erfolgreiche Entwicklungen. „Wir begreifen die gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen als Chance und bündeln unsere Kräfte, um Zukunft gemeinsam zu gestalten“, sagt Frauke Borgstede von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Kommunikation. Insbesondere durch das DIL – Deutsches Institut für Le-

bensmitteltechnik e.V. besitzt das Artland eine Technologie-Perle. Das DIL in Zahlen: Mehr als 200 beschäftigte Mitarbeiter, davon ca. 60 Wissenschaftler, mehr als 25 Abschlussarbeiten, 30 Praktika pro Jahr und 20 Auszubildende in acht Berufsgruppen. Seit zehn Jahren bildet es zusammen mit der Hochschule Osnabrück Studenten zum Wirtschaftsingenieur Lebensmittelproduktionstechnik aus, die das Rückgrat der regionalen Ernährungsindustrie stellen. 2020 soll der internationale

Masterstudiengang „Food Product and Process Engineering“ mit 25 Studierenden pro Jahrgang etabliert werden. In Kooperation mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover sind fünf naturwissenschaftliche Professuren geplant.

Auf gute Nachbarschaft

In Kooperation mit dem Landkreis Osnabrück hat die Samtgemeinde Artland im Jahr 2014 den Business- und Innovationspark (BIQ) als GmbH in unmittelbarer Nach-

barschaft zum DIL gegründet. Mehr als 30 Arbeitsplätze im Technologiebereich sind mittlerweile durch dieses Gründerzentrum geschaffen worden. Der BIQ bietet auf fast 3000 Quadratmetern sowohl Büroräume (40) als auch Labore und Produktionshallen (8) für Existenzgründer und junge Unternehmen. Die Miethöhe sowie die Mietlaufzeit sind auf die Bedürfnisse junger Startups zugeschnitten. Besprechungsräume, Sozialbereich sowie Bürodienstleistungen und IT-Services runden das Angebot ab. Seit April 2019 bietet der BIQ mit neuen Co-Working Spaces noch mehr Raum und Möglichkeiten für kluge Köpfe.



Wir meistern Ihr Zaunprojekt!

Stahlgitterzäune · Maschendrahtzäune
Schmuckzäune · Dreh-/Schiebetore

ZAUNBAU MEISTER
GmbH & Co. KG

Friedrichstraße 48/50 · 49610 Quakenbrück
Tel. (05431) 3566 · www.zaunbau-meister.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zum Berufswettbewerb „WorldSkills“.

Wie sind Sie auf die WorldSkills aufmerksam geworden und was hat Sie motiviert teilzunehmen?

Auf die WorldSkills bin ich durch einen Berufsschullehrer aufmerksam geworden. Ich brauche im Leben ein Ziel, auf das ich hinarbeite. Der Nationalwettbewerb im Oktober 2018 war eines dieser Ziele. Dabei habe ich direkt den dritten Platz gewonnen. Nach weiteren Trainings mit den drei Erstplatzierten wurde schließlich entschieden, dass ich nach Russland fahren darf.

Wie haben Sie sich auf den Wettbewerb vorbereitet?

Durch nationale und internationale Trainings und zu Hause am Rechner. Dabei habe ich z. B. Projekte der letzten Weltmeisterschaft gelöst. Gleichzeitig habe ich mich auf die IHK-Abschlussprüfung vorbereitet, bin arbeiten gegang-



Anton Chertkov

hat im Sommer in Osnabrück seine Ausbildung zum Mediengestalter abgeschlossen. Direkt danach nahm er am internationalen Berufswettbewerb „WorldSkills“ teil, der dieses Jahr in Russland stattfand. Sein nächstes Ziel: die EuroSkills 2022 in St. Petersburg.

gen, habe weitere Designprojekte verfolgt und natürlich noch Zeit mit Familie und Freunden verbracht. Das hat Nerven gekostet und schlaflose Nächte bereitet, mich aber auch auf den Wettbewerb vorbereitet. Denn neben dem „Skill“ Graphic Design Technology ist das Zeitmanagement der größte „Skill“, den man beherrschen muss.

Wie lief der Wettbewerb ab?

Vor dem ersten Wettbewerbstag konnten die Teilnehmer ihren Arbeitsplatz einrichten. Insgesamt umfasste der Wettbewerb vier Module. Pro Tag wurden zunächst organisatorische Fragen geklärt, bevor man die Aufgabenstellung erfuhr – alles natürlich auf Englisch. Dann startete der Wettbewerb, der zwischen 5,5 und 6,5 Stunden dauerte. Meine Aufgabe war es z. B., ein Label für eine Medizinflasche und deren Verpackung zu gestalten. Dabei musste eine Menge Text untergebracht und eine chinesische Übersetzung eingesetzt werden.

Was nehmen Sie vom Wettbewerb mit – außer einer Medaille?

Die „WorldSkills“ stehen für Begeisterung, Kampfgeist, den Wunsch über sich selbst hinaus zu wachsen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Außerdem auch für internationale Freundschaften und aufregende Erlebnisse. Auch persönlich habe ich mich verändert und bin selbstbewusster und willensstärker geworden. ■
(Fragen: Sonja Splittstößer, VWA)



In vielen kleinen und mittleren Unternehmen ist der Generationswechsel ein aktuelles Thema. Ganz gleich, ob der Betrieb innerhalb der Familie oder durch eine externe Person weitergeführt werden soll, die frühe und systematische Vorbereitung der Nachfolge ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg dieses komplexen Prozesses und mitunter auch entscheidend für den Erhalt eines Unternehmens. Im *ihk-magazin* 11/2019 möchten wir Tipps zur Nachfolge geben und stellen Firmen vor, die diese strategische Herausforderung bereits gemeistert haben. (kae) ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (hs, verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein (be), Sonja Splittstößer (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Geschäftsführer: Sven Balzer

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss:

Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezugspreis:

18,- Euro jährlich. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

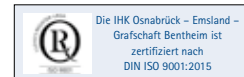
IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6 W. Perugini/luck-rdl, 7, 19, 30 peterschreiber.media,43
A. Geiss, 48 kwasny 221 58 P. steury; DIL e.V.; 37; FMO: 36; Gayer
Fotografie/S. Gayer: Titelbild, 17; IHK: 4, 5, 10, 12, 15, 18, 19, 20, 21,
24, 26, 27, 28, 32, 34, 41, 45; Land Nds: 40; H. Pentermann: 3;
pr/privat: 4, 8, 13, 14, 20, 21, 31, 36, 38, 41, 43, 44, 46, 47, 48, 48, 58;
Theater Osnabrück: 35.

Die IHK in Social Media:





greenmobility

MEHR HYBRID SUV



Bei Dienstwagen:
Nur noch ~~1,0%~~ ^{0,5%}
monatliche Besteuerung
des geldwerten Vorteils
dank E-Kennzeichen

5 JAHRE
HERSTELLER
GARANTIE*

8 JAHRE
FAHRBATTERIE
GARANTIE*

Abb. zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Outlander Plug-in Hybrid BASIS Hybrid-SUV für unter 30.000 EUR?

ab **37.990 EUR** Unverbindliche Preisempfehlung¹
- **6.500 EUR** Mitsubishi Elektromobilitätsbonus²
- **1.500 EUR** Bundesanteil am Umweltbonus³

= **ab 29.990 EUR** (rechnerischer Wert, es besteht kein
Rechtsanspruch auf Gewährung des
Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der
bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2020.)

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km,
Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

1|Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic- und Perleffekt-Lackierung gegen Aufpreis. 2|Nur im teilnehmenden Mitsubishi Green Mobility Center beim Kauf eines neuen Outlander Plug-in Hybrid. Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de 3|Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA, solange die Förderung Bestand hat.

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/ Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

Veröffentlichung von **MITSUBISHI MOTORS in Deutschland**, vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

► Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

Autohaus M. Osseforth GmbH
Lingener Str. 104 • 48531 Nordhorn
Tel. 05921/308220
www.autohaus-osseforth.de

Autohaus F. J. Fehrmann GmbH
Mühlenweg 4 • 49596 Gehrde
Tel. 05439/93023
www.autohaus-fehmann.de

Autohaus Bartels GmbH & Co. KG
Sigiltrastr. 47 • 49751 Sögel
Tel. 05952/1515
www.autohaus-bartels.com

Sander Automobile GmbH & Co. KG
Klöntrupstraße 1-5 • 49082 Osnabrück
Tel. 0541/57778
www.sander-auto.de

Autohaus Hermann Stiegeler GmbH & Co. KG
Quakenbrücker Str. 24 • 49637 Menslage
Tel. 05437/604
www.autohausstiegeler.de

Autocenter Schmidt, Inh. Rudolf Schmidt
Im Dörpe 17
49832 Anderverne
Tel. 05902/999120

Autohaus Holtmeyer GmbH
Gesmolder Str. 59 • 49084 Osnabrück
Tel. 0541/586263
www.holtmeyer-automobile.de

Hermann Jansen GmbH & Co. KG
Schulze-Delitzsch-Str. 10 • 49716 Meppen
Tel. 05931/849330
www.mitsubishi.auto-jansen.de

Autohaus Holtmeyer GmbH
Herrenteich 120 • 49324 Melle
Tel. 05422/3030
www.holtmeyer-automobile.de



„Wussten Sie schon ...“

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf einer Ford Transit Pritsche **11.530,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Dennis Meyer, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Tel.:

0541 69202-17

Testwochen für Gewerbekunden



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

11.530,-²
HEITER-TESTBONUS
+ 3 JAHRE GARANTIE*
INKLUSIVE

FORD TRANSIT PRITSCHE TO WORK

UVP	€	28.520,-¹
Heiter Testbonus	€	-11.530,-²
Bei uns ab	€	16.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,7 (innerorts), 6,6 (außerorts), 7,1 (kombiniert); CO₂-Emission: 183 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf einer neuen Ford Transit Pritsche mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto). *) inklusive 3 Jahre Garantie bis 90.000 Kilometer Laufleistung.



Heimat shoppen

Neue Technologien machen Verarbeitung...

IOC (2015): Daten Monetisierung in Zukunft
2015

